

Vertreter der 9. Tartlauer Nachbarschaft

Für Auskünfte, Hinweise und Ratschläge unsere Nachbarschaft betreffend, stehen wir Euch gerne zur Verfügung.

Vorstand

Hermann Junesch
Nachbarvater
und Redaktion TW
Gsteinacher Str. 34,
90592 Schwarzenbruck
☎ 09128 14946,
✉ tartlau@gmx.de

Ingrid Hergetz
Schriftführerin
Friedrich-Rückert-Weg 17
90547 Stein
☎ 0911 39282691
✉ ingrid.zu@gmx.de

Christa Türk
Kassenwartin
Beilsbachstraße 26
71540 Murrhardt
☎ 07192 20586
✉ christatuerk@gmx.de

Hansgeorg Rosenauer
Internetreferent
Bahnhofstraße 79
71101 Schönaich
☎ 07031 273776
✉ rosenauerh@freenet.de

Ute Gietmann
Mitgliederverwaltung
Mühlstraße 24
90547 Stein
☎ 0911 93162939
✉ utegietmann@gmx.de

Liane Teck
Pressereferentin
Oberer Graben 11a
89257 Illertissen
☎ 07303 42910
✉ lianeteck@aol.com

Harald Schmidt
Kulturreferent
Fritz-Steisslinger-Straße 8
71032 Böblingen
☎ 07031 222736
✉ harald.h.schmidt@gmx.de

Hans-Georg Göbbel
Archivar
Mitteläckerweg 1
85055 Ingolstadt
☎ 0841 9514886
✉ hggoebbel@gmx.de

Heidrun Haydo
Beisitzerin
Schiltacher Straße 7
71034 Böblingen
☎ 07031 276929
✉ hhaydo@arcor.de

Marc Trein
Beisitzer
Fuchsgrube 5
71334 Waiblingen
☎ 07151 2758572
✉ marc.trein@figema.de

Günter Foof
Beisitzer
Altensteiger Straße 14
71034 Böblingen
☎ 07031 272677
✉ guenter.foof@gmx.de

Kassenprüfer

Dietmar Göbbel
Keplerstraße 12
71034 Böblingen
☎ 07031 633061
✉ goebbeldi@yahoo.de

Siegfried Binder
Matern-Feuerbacher-Straße 6
71034 Böblingen
☎ 07031 4295731
✉ bindersiegfried@web.de

Genealogie

Rolf Batschi
Starenweg 32
71032 Böblingen
☎ 07031 4284130
✉ rbatschi@web.de

Redaktionsteam

Monika Batschi
Starenweg 32
71032 Böblingen
☎ 07031 4284130
✉ monibatschi@web.de

Hannelore Schuster
Ulmenstraße 116
71088 Holzgerlingen
☎ 07031 603014
✉ ha-di.schuster@gmx.de

Hans Junesch
Gsteinacher Str. 34
90592 Schwarzenbruck
☎ 0160 96802997
✉ hansjunesch@gmail.com

QR Code zu
www.tartlau.eu



Impressum

„Das Tartlauer Wort“, ISSN 2196-3592, wird im Auftrag der „9. Tartlauer Nachbarschaft“ vom Vorstand herausgegeben und dient nur zur Information eines bestimmten Personenkreises. Herausgeber: 9. Tartlauer Nachbarschaft – Gsteinacher Straße 34, 90592 Schwarzenbruck. „Das Tartlauer Wort“ erscheint zweimal im Jahr – zu Pfingsten und zu Weihnachten – in einer Auflage von je 500 Stück. Druck: Nova Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20, 90411 Nürnberg, Tel. 0911 580 54 67-0



Das Tartlauer Wort

HEIMATBOTE DER 9. TARTLAUER NACHBARSCHAFT

www.tartlau.eu

40. Jahrgang / Nr. 81

Weihnachten 2022

ISSN 2196-3592



QR-Code zum Video
Tartlauer Treffen 2022





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Heimatboten,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, das Weihnachtsfest und der bevorstehende Jahreswechsel rücken wieder in den Mittelpunkt.

An dieser Stelle danke ich euch für euer Vertrauen bei meiner erneuten Wahl zum Nachbarvater und sende euch liebe Grüße zu. Insbesondere freue ich mich über die neu beigetretenen Mitglieder unseres Vereins und heiße sie herzlich willkommen.

Eure Zusage gibt mir viel Kraft, mich weiterhin für die Nachbarschaft einzubringen. Doch nur mit vielen Helfern ist dies möglich, dazu zählen die Mitglieder unseres Vorstands und das neue Redaktionsteam bei der Vorbereitung und Gestaltung unseres Heimatblattes. Für eure Unterstützung möchte ich euch herzlich im Voraus danken. Vielen Dank auch für die zahlreichen Spenden, ohne die unser Verein nicht überleben könnte.

Mit diesem starken Team möchte ich mich in den kommenden vier Jahren für den Zusammenhalt, die Hilfestellung für unsere daheimgebliebenen Tartlauer und für die Teilnahme am nachbarschaftlichen Leben – Trachtenaufmarsch in Dinkelsbühl, Tartlauer Treffen und sonstige Veranstaltungen – einsetzen. Während der letzten 40 Jahre hat sich der Vorstand stets bemüht, den Lesern interessante Ereignisse und Berichte aus unserer Nachbarschaft vorzustellen. In der aktuellen Ausgabe findet ihr einen kurzen Bericht aus Tartlau, Berichte unserer Nachbarschaftsmitglieder, Veranstaltungen aus unserem Vereinsleben, Familiennachrichten und noch einiges mehr. Beiliegend wird ein aktualisiertes Adressenverzeichnis und selbstverständlich der traditio-



nelle Namenstagskalender für das neue Jahr 2023 zugefügt.

Ein besonderes Highlight für unsere Nachbarschaft war das diesjährige Tartlauer Treffen in Rothenburg ob der Tauber. Es war ein einzigartiges Erlebnis für Groß und Klein. Endlich konnten wir uns nach langer Zeit alle wiedersehen und unbeschränkt in die Arme schließen. Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich euch persönlich und im Namen unseres Vorstandes und der Redaktion frohe Weihnachten, eine recht baldige Genesung denjenigen, denen es gesundheitlich nicht gut geht, Zeit für Entspannung und vor allem Gesundheit und viel Glück für das kommende Jahr 2023.

*Euer
Hermann Junesch
Nachbarvater*

Tuerteln menj

Tuerteln menj am Burzenlond
Nah haist da als Poster on der Wond
Da loaist wei gemauelt direkt om Karpatenbogen
Ech huen ous Siehnsucht Trainen an den Ogen...

De Tuertel schlongelt sich durch de Aue,
am Wantcher rau , am Summer laue!
Gonz klauer det Woasser, em setch en jeden Stehn,
ech hieren det Plätschern vom Floss von Dehem!

Det Gebirch beschätzt dech
and weist dem Flass den Wiech zeglech!
Da loaist an er maulerischen Kuliss,
doat as et amwat ech dech esu vermiss!

Der nuarhaft Flek Ierd mat Natur satt,
erscheint mer auf der Kart as en granj Blat!
And dat git mer asu viel Lievenskraft
von diesem Blat der Saft!

Endjen won ech de Fahn seng am Hambacher Schloass,
denken ech on as Hambach zer Tuertel, dem Flass,
and beim Schifuehren am Gebirch
on mengh Uefong om Huhkap (Hohe Koppe), dem Housbarch!

De Kirchenburch as Wahrzechen
word endjen as Hualt rechen.
Och der wanderbuer Glaken Klong
word mech begleden en Lieven long!

Hannelore Lutsch



Nachrichten aus Tartlau und dem Burzenland

Ein Rücksiedler in Tartlau

Vor wenigen Jahren tauchte ein neues Gesicht in Tartlau auf. Ein junger, hochgewachsener Mann besuchte regelmäßig den sonntäglichen Gottesdienst. Bald wurde er ins Presbyterium gewählt. Hans Buchholzer ist ein Rücksiedler. In seinem elegant restaurierten Elternhaus in der Göllnergasse treffe ich ihn zum Gespräch. Hans ist vielbeschäftigt, er hat geheiratet und baut gerade am Dorfrand ein eigenes Heim. Dazu fordert ihn auch der neue Beruf. Er erzählt:

„Im Jahr 2019 begegnete ich in Sri Lanka als Rucksacktourist Andrea. Die Liebe hat mich zum Auswanderer in die Gegenrichtung, nach Rumänien, gemacht. Ich konnte die Landessprache, hatte wunderbare Erinnerungen an Kindertage daheim in Siebenbürgen und so kam der Tag der Entscheidung. Aber Tartlau, keinesfalls Bukarest oder eine andere Stadt, sollte es sein.“

Bereust du diese Entscheidung?

„Keinesfalls, obwohl ich den Job kündigte, den Freundeskreis und die Familie in Deutschland verließ. In Tartlau habe ich mich an die Kirchengemeinde gehalten und bald auch neue Freunde gefunden, zum Beispiel den landwirtschaftlichen Unternehmer Christian Rothe aus Ansbach, der ja den gleichen Schritt gemacht hat.“



Hans Buchholzer mit seiner Frau Andrea

Wie kommst du mit der Mentalität hierzulande zurecht?

„Ich habe gelernt. Statt den Tag mit Warten auf unpünktliche Kunden zu vergeuden, lasse ich sie lieber selbst zehn Minuten warten. Ich denke nicht ans Aufhören und kann mich anpassen.“

Womit beschäftigst du dich im Alltag?

„Zu meinen Kunden zählt auch die Baustelle der Schwarzen Kirche in Kronstadt. Seit einem halben Jahr bin ich auch in Vama Buzăului beschäftigt. Als technischer Manager helfe ich, die Forellenzucht eines deutschen Investors zu modernisieren und zu vergrößern. Privat stecke ich mitten im Hausbau, bin also voll beschäftigt.“

Welches wären deine Wünsche für die so klein gewordene Gemeinde Tartlau? Du bist inzwischen Presbyter.

„Da wünsche ich mir einerseits mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt, Geselligkeit, wie sie zum Beispiel in Petersberg gepflegt wird. Zum anderen ist mir die Renovierung der Burg und die Instandhaltung der kircheneigenen Immobilien wichtig. An den drei Schulgebäuden ist einiges zu tun. Ihre Nutzung könnte besser sein. Zum Glück läuft es mit dem Gästehaus besser, seit ein neuer Pächter da ist.“

Eine letzte Frage: Was für Wünsche hast du an die Zukunft?

Hans, der so gerne und viel erzählt, wird still und denkt nach. Dann sagt er nach einer längeren Pause:

„Wenn mehrere aus Deutschland diesen Schritt täten, Jüngere wie Ältere, wenn die Gemeinde wieder wachsen könnte... Es wäre auch gut für die Region. Siebenbürgen ist eine so schöne Gegend. Man kann auch hier erfolgreich sein!“

Das Gespräch führte Ursula Philippi.



Lieber Volkmar,

sehr herzlichen Dank für die Pfingstausgabe des Tartlauer Worts. Wenn Ihr nur sehen könntet, wie alle so sehr interessiert darin lesen, wenn es da ist! Auch Leute, die wahrscheinlich sonst fast gar kein Buch oder keine Zeitung zur Hand nehmen. An Pfingsten waren sie alle mit dem Lesen beschäftigt, bis der Gottesdienst dann begann. Das Tartlauer Wort interessiert hier einfach alle.

Persönlich danke ich dir und Hermann Junesch für das so sehr schöne Layout des Beitrags über Frau Wilk. Es ist wirklich gelungen, ihr seid halt Könner!

Mit herzlichen Grüßen

Kuke
(*Ursula Philippi, Anmerkung der Redaktion*)

Kronstädter Flughafen wird im Frühsommer 2023 eröffnet

Der Kronstädter Flughafen wird voraussichtlich im Mai/Juni 2023 eröffnet. Dies erfuhr eine Gruppe von über 30 Siebenbürger Sachsen bei einem Besuch des Terminals des neuen Flughafens am 9. August. Rainer Lehni, Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, hatte den Besuch angeregt, den der Kronstädter Unternehmer Christian Macedonschi letztendlich möglich machte. Hierfür sei Macedonschi herzlich gedankt. Er zählt zu den größten Befürwortern des neuen Flughafens.

Hauptsächlich Landsleute, die in Zeiden, Heldsdorf und Neustadt zu Besuch weilten, konnten das nagelneue Terminal als eine der bisher größten Gruppen besichtigen. Genau genommen, befindet sich der neue Kronstädter Flughafen auf der Gemarkung der Stadt Weidenbach mitten in der Burzenländer Hochebene. Vom Flughafen hat man eine hervorragende Sicht auf den Karpatenbogen, der sich in einem südlichen Halbkreis vom Zeidner Berg über Königstein, Butschestch, Schuler bis zum Hohenstein und Krähenstein erstreckt.

Der Flughafendirektor Alexandru Anghel führte die Gruppe durch das Terminal und stand bereitwillig den zahlreichen Fragen Rede und Antwort. Nach heutigem Stand soll der Betrieb im Mai/Juni 2023 aufgenommen werden. Derzeit ist man mit verschiedenen Airlines im Gespräch, darunter WizzAir, LOT, ELAL, Eurowings, Tarom und Blue-Air. Interessant

ist, dass es einen digitalen Tower geben wird, da die Fluglotsen im Kontrollzentrum auf dem Flughafen Arad sitzen werden. Dieses Modell wird verstärkt in den skandinavischen Ländern eingesetzt. Auch soll der Flughafen an das Bahnnetz angeschlossen werden, die Finanzierung hierfür hat die rumänische Regierung im August dieses Jahres genehmigt.

Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, die Zeidner Nachbarschaft, aber auch das Deutsche Forum haben sich beim Kreisrat Kronstadt für eine Benennung des Flughafens nach dem Zeidner Flugpionier Albert Ziegler eingesetzt, der hier in Weidenbach 1913 die ersten Flugschauen im Burzenland durchgeführt hat. Eine Entscheidung über die Namensgebung steht noch aus.

Der Kronstädter Flughafen ist der erste Flughafen in Rumänien, der in den letzten 50 Jahren komplett neu errichtet wird. Bereits 2013-2014 wurde die Start- und Landepiste gebaut. Aber erst in den letzten Jahren nahm der Weiterbau richtig Fahrt auf, so dass einer baldigen Inbetriebnahme nichts mehr im Wege steht. Viele Burzenländer Sachsen freuen sich, in naher Zukunft aus Deutschland schnell und bequem ihre alte Heimat zu erreichen.

Rainer Lehni



Aus unserem Vereinsleben

Wiedersehen beim Heimattag in Dinkelsbühl 2022

72. Treffen an Pfingsten unter dem Motto „Wurzeln suchen – Wege finden“

Mit gemischten Gefühlen machten wir uns am Pfingstsonntag 2022 – die Trachten im Gepäck – auf den Weg nach Dinkelsbühl. Noch konnten wir nicht abschätzen, wie groß die Teilnahme der Trachtenträger und Zuschauer nach der langen Pandemiepause sein würde. Notfallpläne für den Fall geringer Beteiligung von Trachtenträgern waren vorhanden. Sollten die einzelnen Gemeinden nicht genügend Trachtenträger haben, wollte man sich zu einer großen Gruppe z. B. „Burzenland“ zusammenschließen.

Es blieb spannend, denn bis kurz vor Beginn des Trachtenumzugs, geplant um 10:30 Uhr, bestand die Tartlauer Gruppe aus lediglich drei Paaren. Der Grund war strömender Regen und die Ungewissheit, ob der Umzug überhaupt stattfinden würde. Der Bundesvorsitzende Rainer Lehni sagte später bei seiner Festrede voller Optimismus: „Selbst der Himmel hat Freudentränen vergossen!“. Damit hatte er nicht ganz Unrecht, denn die ca. 2.300 Trachtenträger harrten meist unerschrocken, ja sogar freudig strahlend, unter den Regenschirmen aus, bis der Umzug mit erheblicher Verspätung startete.

Die Tartlauer Trachtengruppe war – inzwischen auf 16 Personen gewachsen – dann doch präsentabel und konnte sich neben den Nachbargemeinden sehen lassen. Allerdings konnten uns die beiden sehr geschätzten Fahnen diesmal nicht den Weg weisen. Sie hätten im Regen Schaden genommen und mussten deshalb im Auto bleiben. Pünktlich, gerade als unsere Gruppe sich der Festtribüne näherte, riss der Himmel auf und wir konnten die Schirme schließen. Welch eine Freude, als die schönen farbenprächtigen Trachten, von Jung und Alt getragen, rundum zur Geltung kamen.

Vom 3. bis 6. Juni war ein ansprechendes und vielfältiges Programm geboten. Bischof Reinhart Guib, Rainer Lehni, Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen, Bayerns Innenminister, Joachim Herrmann, Dr. Bernd Fabritius, Präsident des Bundes der Vertriebenen und andere Gäste hielten ihre Ansprachen und überbrachten Grußworte bei der Festkundgebung vor der Schranne. Sie hoben die Rolle der Siebenbürger Sachsen als „Garanten einer einzigartigen kulturellen Vielfalt“ und als „wahre Europäer“ hervor.

Bereits am Freitag, 3. Juni wurde der Zeltplatz und die Ausstellung *Skoro damoi! Hoffnung und Verzweiflung. Siebenbürger Sachsen in sowjetischen Arbeitslagern. 1945–1949* eröffnet. Ab 20:00 Uhr lockte die Willkommensparty zum Tanz ins Festzelt auf dem „Schießwasen“.

Am Samstag, 4. Juni standen Sportturniere, Ausstellungen, Vortragsreihen, Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen im Vordergrund. Die Eröffnung des Heimattages startete um 11:00 Uhr mit der Ansprache von Michael Konnerth, Vorsitzender der HOG-Regionalgruppe Hermannstadt-Harbachtal, die in diesem Jahr Mitausrichter war.

Nach dem Umzug am Sonntag, 5. Juni war kulinarisch geboten, was unsere Landsleute am liebsten mögen: Mici, gegrilltes Fleisch, Baumstriezel, Cremeschnitten, Dobosch-Torte, Hausschokolade und viel mehr. Das Ursus Bier fehlte auch nicht. Freudige Begegnungen und herzliche Umarmungen fielen auf, wohin man auch sah – die Pandemie war für kurze Zeit ausgeblendet, verbreitete sich dann doch rasch unter den Gästen.

Bekannte aus Tartlau haben wir nicht so viele getroffen wie sonst, denn ein Trefflokal gab es aus organisatorischen Gründen in diesem Jahr nicht. Viele fanden das nicht gut und bedauerten es sehr, obwohl unser Gastraum im „Blauen Hecht“ in den vergangenen Jahren oft über Stunden leer stand und dem Wirt wenig Umsatz einbrachte. Die weitere Vorgehensweise wird vom Vorstand geprüft und rechtzeitig für 2023 bekannt gegeben.

Der Sonntag bot außerdem Open Air Musik zum Zuhören und Mitsingen, einen Fackelzug und um 22:00 Uhr eine Feierstunde an der Gedenkstätte. Der Heimattag 2022 endete am Montag, 6. Juni, nach einer Podiumsdiskussion zum Thema: *Identität in neuer Umgebung*, gefolgt vom Schlusswort im Schranken-Saal und dem Holzfleischessen im Spitalhof. Wir sehen uns hoffentlich alle gesund wieder beim 73. Heimattag 2023.

Diethild Tontsch





Rezension: „Das Tartlauer Wort“ (40. Jahrgang/Nr. 80, Pfingsten 2022)

Karpatenrundschau

25 (3690)

Jahrgang LV (LXVI) Kronstadt/Braşov,
23. Juni 2022

Kronstädter Wochenschrift

Die Publikation, die als Heimatbote der 9. Tartlauer Nachbarschaft benannt wird, erscheint nun seit 40 Jahren, zweimal pro Jahr, und befindet sich somit nun mit dieser Pfingstausgabe bei der 80. Ausgabe. Einen ausführlichen Rückblick auf die bisher erschienenen Auflagen, auf besonders angesprochene Themen, immer auch reich illustriert, bietet im Inhalt der aufliegenden Festaussgabe Diethild Tontsch und das gesamte Redaktionsteam. Einen herzlichen Glückwunsch auch unserseits für diese mühevollen Aufgabe, die mit viel Hingabe geleistet wird, wie man das immer wieder aus jeder Ausgabe, die an die Leser und nicht nur an die Tartlauer gelangt, erkennen kann. Auf dieses Jubiläum geht auch Nachbarvater Volkmar Kirres in seinem Vorwort ein, in dem er u.a. betont: „Es erfüllt uns mit Stolz, in diesem Jahr ein denkwürdiges Jubiläum zu begehen: in 80 Ausgaben unseres Heimatboten ‚Das Tartlauer Wort‘ durften wir während der letzten 40 Jahre unsere Leser auf wichtige Ereignisse unserer Nachbarschaft einstimmen und in Wort und Bild davon berichten, sie mit Informationen aus der Heimatgemeinde Tartlau und aus Deutschland versorgen und an unseren Familiennachrichten teilhaben lassen.“ Der Autor weist dabei auch auf einige Materialien im Inhalt hin und empfiehlt den HOG-Mitgliedern, eine Zweitmitgliedschaft in der evangelischen Kirche A.B. in Rumänien einzugehen. Ausgesprochen wird vom Vorstand der Nachbarschaft die Einladung zum 20. Tartlauer Treffen, das heuer am 15. Oktober 2022 in der Reichsstadthalle in Rothenburg ob der Tauber stattfinden wird. Aus dem Programm entnehmen wir auch für die, die die Publikation nicht beziehen, dass um 10.30 Uhr ein Festgottesdienst mit Totengedächtnis in der Heilig-Geist-Kirche stattfindet, bei dem die Predigt Dekan Günther Klöss-Schuster hält. Es wirken Chor und Blasmusik mit. Nach dem Mittagessen wird ab 14 Uhr der Nachbarvater den Bericht der Mitgliederversammlung vorstellen, anschließend finden dann die Vorstandswahlen statt. Ab 16 Uhr ist ein kultureller Nachmittag geplant. Unterhaltung und Tanz

werden bis in die Abendstunden nicht fehlen. Das Treffen findet nach vier Jahren statt, eine durch die Pandemie verursachte Unterbrechung. Wie angekündigt wird, besteht auch die Möglichkeit, die bis zu dem Termin fertiggestellte „Chronik Tartlau“ zu erwerben, die wir gerne den Lesern auch in unserer Wochenschrift vorstellen möchten. Einzusehen ist auch eine vorläufige Kandidatenliste, die noch nicht vollständig ist. Weitere Kandidaten können sich bis Ende August 2022 melden, wie auch bei der Wahlversammlung.

Nachbarvater Volkmar Kirres bietet den Jahresbericht 2021 aus der Evangelischen Kirchengemeinde Tartlau über die kirchlichen Amtshandlungen wie Konfirmationen, Trauungen, Gottesdienste, Konfirmandenunterricht, Veranstaltungen und Konzerte, Beerdigungen, Dienst am Nächsten, Bautätigkeiten wie auch Informationen aus dem Kronstädter Kirchenbezirk. Einen ausführlichen geschichtlichen Rückblick auf die Gemeinde Tartlau, beginnend mit dem Anfang des 19. Jahrhunderts, hat Hannelore Schuster ausgearbeitet. In diesem sind zahlreiche Daten enthalten, die sich auf die politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche Entwicklung beziehen, auch zahlreiche Fotos dokumentieren das Ganze. Ergänzung findet die Ausgabe mit dem Beitrag von Ursula Philippi über Herta Wilk, der in unserer Wochenschrift veröffentlicht wurde, und mit weiteren Kurzberichten, Familieninformationen, Nachrufen auf den Schriftsteller Hans Bergel und Dorothea Teutsch. Sicher werden die Leser viel Freude an der Lektüre dieser Ausgabe haben.

Dieter Drottleff





20. Tartlauer Treffen – Erwartungen übertroffen

Das 20. Tartlauer Treffen fand am 15. Oktober 2022 in der Reichsstadthalle in Rothenburg ob der Tauber statt. Hierzu hatte der Vorstand der 9. Tartlauer Nachbarschaft über das Tartlauer Wort, die Siebenbürgische Zeitung, die Homepage und das Taifeltschen bereits im Vorfeld eingeladen und alles getan, damit unser Treffen ein Erfolg wird, trotz erschwelter Umstände. Ebenfalls eingeladen waren schriftlich per Mail: das Presbyterium und die Mitglieder der Ev. Kirche Tartlau, die Vertreter der Regionalgruppe Burzenland sowie die Bürgermeister von Rothenburg und Tartlau.

Nachdem das Treffen im Jahr 2020 wegen Covid-19 verschoben werden musste, haben wir nun – vier Jahre nach dem letzten Treffen – die besonderen Jubiläen: 40 Jahre seit der Gründung der 9. Tartlauer Nachbarschaft (1981), das 20. Tartlauer Treffen (1982) und die 80. Ausgabe unseres Heimatboten „Das Tartlauer Wort“ (1982) sowie das Wiedersehen mit Verwandten, Bekannten und Freunden gefeiert. Gemäß den Statuten fand auch die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl statt.

Ein Höhepunkt dieses besonderen Tages war die Vorstellung und der Verkauf der langersehnten *Tartlauer Ortschronik*. Die Fertigstellung ist den sieben Autoren heuer, im sechsten Jahr nach dem Start der Arbeit im Jahr 2017, gelungen. Mehr dazu kann im Rechenschaftsbericht des Nachbarvaters weiter unten gelesen werden.

Das Treffen begann um 10:30 Uhr mit dem Festgottesdienst und der Begrüßung durch Nachbarvater Volkmar Kirres in der Heilig-Geist-Kirche und war gut besucht, dem regnerischen Wetter trotzend. Auch der Bus aus Böblingen, organisiert von Heidi Haydo, war pünktlich angekommen, so dass bereits am frühen Morgen Tartlauer Stimmen auf dem Kirchhof zu hören waren. Der aus Siebenbürgen stammende Dekan Günther Klöss-Schuster (Castell, Bayern) hielt den Gottesdienst nach der uns bekannten Liturgie ab und wurde an der Orgel von Frau Jasmin Neubauer aus Rothenburg begleitet. Die Predigt basierte auf dem Lied *Du meine Seele singe* (Text: Paul Gerhardt 1653; Melodie: Johann Georg Ebeling, 1666), wobei die Gemeinde beteiligt wurde und alle acht Strophen zu den jeweiligen Predigtabschnitten mit Orgelbegleitung singen durfte.



9:30 Uhr	Saalöffnung
10:30 Uhr	Festgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche
Orgelvorspiel	
Tartlauer Chor	„Heilig ist der Herr“
Eingangsglied	„Ich lobe dich mein Auge schauet“ (224, 1-4)
Eingangsspruch	„Herr lehre uns tun nach deinem Wohlgefallen.“
Bittruf, Lobpreis, Kollektengebet	
Schriftlesung	Matthäus 15, 21-28
Predigt	
Hauptlied	„Du meine Seele, singe“ (302, 1-8)
Fürbitten	
Vaterunser	
Totenehrung	Totenehrung mit Kranzniederlegung Blasmusik: „Ich hatt' einen Kameraden“
Segen	
Tartlauer Chor	„Herr segne mich“
Schlusslied	„Such, wer da will ein ander Ziel“ (346,4-5)
Orgelnachspiel	

Den Gottesdienst gestalten:
Pfarrer: Dekan Günther Klöss-Schuster, Castell
Orgel: Jasmin Neubauer, Rothenburg
Totenehrung: Hermann Junesch
Chor: Leitung Irmgard Martin
Blasmusik: Leitung Dieter Tartler



Pfarrer Günther Klöss-Schuster während der Predigt



Teilnehmer am Gottesdienst in der Heilig-Geist Kirche

Der Tartlauer Chor erfreute die Anwesenden mit zwei Liedern: *Heilig ist der Herr* (Musik: Franz Schubert, Satz: Johann Philipp Neumann) und *Herr segne mich* (Manfred Bühler, Text: Elisabeth Zeitler). Die Leitung hatte Effi Kaufmes für Irmgard Martin übernommen, die aus gesundheitlichen Gründen neben weiteren Chormitgliedern nicht anwesend sein konnte. Wir sind beiden sehr dankbar für die Chorleitung und die Proben unter schwierigen Pandemie-Bedingungen. Die Totenehrung war diesmal besonders bedrückend. Achtzig Namen von Verstorbenen der letzten vier Jahre wurden von Hermann Junesch und Ingrid Hergetz vorgelesen. Stellvertretend für sie Alle leuchtete eine große Kerze und es wurde ein Kranz niedergelegt, der am Tag danach von Wilhelmine und Volkmar Kirres nach

Dinkelsbühl an die Siebenbürgische Gedenkstätte verbracht wurde. Vier Bläser spielten unter der Leitung von Klaus Knorr (Honigberg) das Lied *Ich hatt' einen Kameraden*. Dafür danken wir von Herzen. Dekan Klöss-Schuster regte an, mit Blick auf die Zukunft auch die neugeborenen Kinder vorzulesen, um auch neues Leben und Optimismus zu vermitteln und nicht nur Trauer. Das ist nur möglich, wenn die Eltern oder Großeltern die Geburt der Kinder bekannt geben. Dazu möchten wir sie ermuntern. Die Kollekte ging zum Teil an die Kirche in Rothenburg und zum Teil an das einzige Kinderhospiz in Rumänien, das in Hermannstadt nur mit Hilfe von Spenden, vor allem aus Deutschland, bestehen kann, weil keine Unterstützung vom rumänischen Staat erfolgt.



Tartlauer Chor im Gottesdienst



Kranzniederlegung an der Siebenbürgischen Gedenkstätte in Dinkelsbühl



Ansprache des Nachbarvaters

Nach dem Gottesdienst wurde das Treffen im Saal mit einer Ansprache von Nachbarvater Volkmar Kirres feierlich eröffnet. Seitens der Regionalgruppe Burzenland richtete deren Leiter, Manfred Binder, ein Grußwort an die Teilnehmer des Treffens. Wider Erwarten waren ca. 200 Besucherinnen und Besucher zum Treffen gekommen, was die Orga-



Manfred Binder, Leiter der Regionalgruppe Burzenland

nisatoren außerordentlich freute (zum Vergleich: beim 6. Tartlauer Treffen 1992 in Crailsheim waren es 700 Teilnehmer). Fast alle Sitzplätze waren belegt und die Freude des Wiedersehens wuchs, wenn auch sehr viele langjährige und treue Teilnehmer der vergangenen Jahre fehlten und die ältere und ganz junge Generation kaum vertreten war. Dies ist ein Anlass, um neue Mitglieder zu werben. Jeder kann etwas zum Erhalt der 9. Tartlauer Nachbarschaft beitragen, wie nebenstehendes Foto beweist. Bitte geben Sie dies in ihren Familien und im Bekanntenkreis weiter.



Jugendliche beim Tartlauer Treffen



Die Bläser umrahmen die Totenehrung musikalisch.



Festlich geschmückter Saal

Den Saal und den Eingangsbereich hatten die Vorstandsmitglieder mit ihren Partnern und weiteren Helfern bereits am Freitag geschmückt. Zu sehen waren unsere vertrauten Fahnen, die Wappen, das aktualisierte Banner unserer Nachbarschaft, die Miniatur-Nachbildung der Kirchenburg, Trachtenpuppen, sächsische Krüge und Teller, von Rosi Junesch neu gespendet, alte gewebte und bestickte Tischdecken von Dagmar Junesch und andere Stickereien von Irmgard Martin. Erstmals hatte die Trachtenbörse ihren Auftritt, doch wurde kaum etwas verkauft. Die ausgestellten „Matzen“ scheinen keine Objekte der Begierde mehr zu sein, obwohl sie sehr schön bestickt sind.

Rolf Batschi hatte eine Genealogie-Ecke mit vielen

technischen Möglichkeiten eingerichtet, um Interessenten ihren Stammbaum vorzuführen. Er hätte sich eine größere Zahl an „Neugierigen“ gewünscht; seine 10-jährige, leidenschaftliche Arbeit in der Ahnenforschung ist nach wie vor wertvoll und bleibt eine gute Tat für uns und die Nachwelt. Volkmar Kirres hatte einen Beamer aufgebaut und ließ den ganzen Tag über vertraute Bilder aus unserem Vereinsleben als Fotoshow über die Leinwand laufen. Harald Schmidt hat die Technik für die musikalische Untermalung und Überbrückung bis zur Ankunft der Blaskapelle aufgebaut und im Vorraum historische Bilder ausgestellt. Ebenfalls im Vorraum waren beeindruckende Bilder von Treffen aus vergangenen Jahren zu sehen sowie ein neues Roll-Up, mit denen sich Tartlau bei Veranstaltungen präsentieren kann. Nicht zu übersehen war das gerahmte Werbeplakat für die Tartlauer Ortschronik neben dem Eingang zum Saal und ein Ansicht-Exemplar des Buches. Für die fleißigen Kartenverkäuferinnen, allen voran unsere Kassiererin Christa Türk, unterstützt von Waldemar Türk, Agathe und Siegfried Binder, die leider auf die Abläufe im Saal zum Teil verzichten mussten und dafür ein riesiges Dankeschön verdienen, war der Eingangsbereich mit Bändchen, Werbekugelschreibern der Nachbarschaft, diversen Vordrucken und Tartlauer Wörtern gut ausgestattet.



Ausstellung: Trachtenpuppen, gewebte Tischdecken und sächsische Keramik



Trachtenbörse: „Matzen“ und Leibchen für Frauen



Historische Bilder aus der Sammlung von Walter Schmidt

An den schön gedeckten Tischen mit rot-blauer Dekoration fanden sich alle Gäste zum Mittagessen ein. Für die Verpflegung und die ausliegenden Menükarten war das Team des Restaurants „Hotel Herrenschlößchen“ zuständig. Mehrere Gerichte und Getränke standen zur Auswahl. Für die auf den Tischen ausgelegten Programmblätter und jene aus

dem Gottesdienst danken wir Volkmar Kirres, der dafür unzählige Abstimmungsgespräche im Vorfeld führen musste, um die Zeitplanung, die Reihenfolge und die Zuständigkeiten abzuklären. So konnte man unbeschwert, mit vertrauter CD-Blasmusik aus dem Hintergrund, plaudern und Spaß haben.



Tisch mit Blumenschmuck und Programmheften



Rothenburger Bürgermeister Dieter Kölle

Nach dem Mittagessen folgte die Ansprache des Rothenburger Bürgermeisters Dieter Kölle, der seine Grußworte an uns richtete und die Stadt Rothenburg als Touristenhochburg präsentierte. Er hieß uns für dieses und weitere Tartlauer Treffen willkommen in der Stadt und wünschte gute Unterhaltung. Vom Bürgermeister aus Tartlau kam leider keine Rückmeldung. Wir hätten uns über eine Nachricht oder einen Besuch gefreut.

Danach folgte die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl, die im Detail im Bericht des Nachbarvaters weiter unten beschrieben wird. Im Anschluss folgte das vorgezogene gemeinsame Singen als Ständchen für den neu gewählten Vorstand. Die Lieder *Gut wieder hier zu sein* und *Wir gratulieren* stimmte der Tartlauer Chor an und lud alle zum Mitsingen ein. Bei Kaffee und Kuchen konnte nach den Stunden des Zuhörens weiter geplaudert und gelacht werden.



Siebenbürger Blaskapelle Kreis Böblingen e.V. beim kulturellen Nachmittag

Zu unserer Freude hat die Siebenbürger Blaskapelle Böblingen e.V. unter der Leitung von Dieter Tartler auf die Anfrage von Harald Schmidt zugesagt, den kulturellen Nachmittag zu gestalten. Auf die Känge ihrer Musik konnte man gut tanzen und nach etwa drei Stunden einige Zugaben „erklaten“. Das war sehr schön und machte den Blasmusik-Liebhabern eine besondere Freude. Dankbar sind wir auch den beiden Schwestern Jessica und Melanie Lutsch, die uns

mit ihren schönen Stimmen und ausgewählten Liedern erfreuten. Dafür erhielten sie ordentlichen Applaus und durften nicht ohne weitere Zugaben von der Bühne gehen – selbstverständlich mit je einem herbstlichen Blumenstrauß. Ergänzt wurde der kulturelle Nachmittag mit Liedern des Tartlauer Männerquartetts vom Band (CD), gesungen und aufgenommen früher in unserem Tartlauer Dialekt von Hans Bruss, Hans Rosenauer, Georg Batschi und Richard Junesch. Das war sehr beeindruckend.



Jessica und Melanie Lutsch erfreuen mit ihrem Gesang.



Erinnerung an das Männerquartett, 1983



Am späten Nachmittag konnte dann endlich der Verkauf der *Tartlauer Chronik* starten. Die Schlange, die sich am Verkaufsstand bildete, deutete auf großes Interesse. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Ute Gietmann und Ingrid Hergetz für die Unterstützung beim Verkauf. Mit Freude konnte der Vorstand und die Autoren beobachten, wie manche Leute den Stand mit 1–4 Stück verließen und es drängten sich die Fragen auf: Wie wird die Chronik bei den Lesern ankommen? Wird sie ihnen gefallen? Wird es Kritik geben? (Natürlich wird es das auch geben). Werden wir sie alle veräußern können? Auf jeden Fall hatten wir das Gefühl, ein gutes Werk zum Abschluss gebracht zu haben. Bereits beim Treffen wurden 150 Exemplare verkauft. Erste positive Meinungen sind mittlerweile bei uns eingegangen, wofür wir sehr dankbar sind und uns sehr freuen.

Nach dem Abendessen folgte gute Unterhaltung mit dem Duo WeR (Wolfgang Steiner und Reinhardt Helwig) bis zu später Stunde. Es wurde eifrig getanzt und gefeiert. Das Treffen endete gegen 3 Uhr morgens. Es war ein gelungenes Fest und hat die Organisatoren für ihre Mühe entlohnt.

An dieser Stelle noch ein herzliches Dankeschön an die Vorstandsmitglieder und alle Helfer, die bisher noch nicht genannt wurden und sich hingebungsvoll um folgende Themen gekümmert haben: Saalvertrag und Verpflegung (Hermann Junesch, das Team des Herrenschlösschens und der Hausmeister der Reichstadthalle), Fotografieren und Filmen inkl. Gruppenfoto mittels Drohne (Sascha Schwenker), Wahlleitung (Meinhard Lutsch und seine Helfer Patrick Schmidt und Gero Trein), Bestellung von Blumensträußen, Gestecken, Kranz und Tischdekoration (Christa Türk und Wilhelmine Kirres), Bewirtung der Musikanten und Helfer mit Getränken sowie die Bereitstellung von Wein-Geschenken und Werkzeugen (Agathe und Siegfried Binder, Wilhelmine Kirres), die Beschaffung und Erstellung von Eintrittsbändern und Ehren-Urkunden (Hermann Junesch), die Anmeldung der Haftpflichtversicherung und GEMA (Dietmar Göbbel) und das Lagern inkl. Transport sowie das Anbringen der Fahnen, Wappen und Banner (Hans-Georg Göbbel, Markus Göbbel, Georg Tontsch, Hans Junesch).

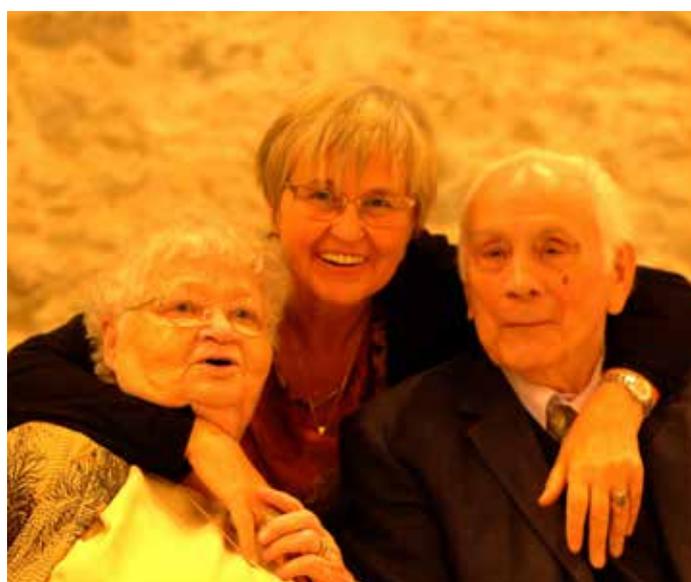
Das alles aber wäre ohne Erfolg geblieben, wenn die Tartlauerinnen und Tartlauer, ihre Partnerinnen und Partner, Freunde und Bekannte nicht so zahlreich an diesem Fest teilgenommen hätten, trotz steigender Corona-Inzidenzzahlen und des strömenden Regens am Morgen. Euch danken wir von Herzen und freuen uns auf das nächste Treffen in zwei Jahren, 2024.

Diethild Tontsch

Im Namen des Vorstands der 9. Tartlauer Nachbarschaft







Gute Laune beim Tartlauer Treffen

Mitgliederversammlung und Wahlen

Der Nachbarvater Volkmar Kirres begrüßt um 14:30 Uhr erneut die Anwesenden zum offiziellen Teil der Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen und führt durch die vorgesehene Tagesordnung. Den Nicht-Mitgliedern wird freigestellt an der Versammlung teilzunehmen, diese dürfen sich an den Abstimmungen jedoch nicht beteiligen. Die Mitgliederversammlung steht im Zeichen zweier Jubiläen: *40 Jahre seit der Gründung der Nachbarschaft* und *80 Ausgaben des „Tartlauer Wortes“*. Der Nachbarvater bedankt sich bei unseren Vorgän-

gern wie auch den aktuellen Verantwortlichen und allen Mitgliedern, die diese zwei Jubiläen möglich gemacht haben.

Der Rechenschaftsbericht des Nachbarvaters bezieht sich auf die vergangenen vier Jahre (2019-2022, das Treffen in 2020 war coronabedingt ausgefallen) und gibt Einblicke in die Bereiche Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten, Publikationen und Medienpräsenz, Arbeitsgruppen und Projekte, Mitgliederbeitrag und Mitgliederzahlen.



Eröffnungsrede des Nachbarvaters

In Form eines Überblicks wird auf die Beteiligung der 9. Tartlauer Nachbarschaft an Veranstaltungen und kulturellen Aktivitäten sowie das Ausüben von Freizeitaktivitäten eingegangen und dazu eine Fotocollage gezeigt:

- *Tartlauer Trachtengruppen beim Heimattag Dinkelsbühl*
- *Tagungen der Regionalgruppe Burzenland*
- *Tagungen des HOG-Verbands*
- *Mitwirkung im Siebenbürger Chor*
- *Wandern im Tannheimer Tal*



Veranstaltungen im Überblick





Die coronabedingten Einschränkungen der letzten Jahre waren beträchtlich. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Möglichkeiten jede Gelegenheit genutzt unseren Beitrag zu leisten, das Leben in der Gemeinschaft und den Kontakt untereinander aufrechtzuerhalten.

Publikationen und Medienpräsenz (Überblick)

Der Überblick umfasst folgende Aspekte aus unserer Tätigkeit:

- „Tartlauer Wort“ zu Pfingsten und zu Weihnachten (80 Ausgaben seit Beginn)
- „Taifeltschen“ (18 Ausgaben seit Beginn)
- Neues Mitgliederverzeichnis 2022 (in Arbeit)
- Homepage (seit 2008)
- Informationen/Beiträge in der „Siebenbürgischen Zeitung“

Das Redaktionsteam des *Tartlauer Wortes* und des *Taifeltschens* haben während der letzten vier Jahre erneut gute Arbeit geleistet und haben sich den Dank unserer Nachbarschaft voll und ganz verdient. Hermann Junesch und Ingrid Hergetz sind dabei, ein neues *Mitgliederverzeichnis* aufzulegen. Die *Homepagepflege* und Verfassung von Beiträgen in *Printmedien* sind mit großem Engagement der jeweiligen Verantwortlichen fortgesetzt worden.

Arbeitsgruppen und Projekte (Statusberichte)

In seinem Rechenschaftsbericht berichtet der Nachbarvater über folgende Aktivitäten:

- *Genealogie*
- *Trachtenbörse*
- *Nachbarschaftsarchiv*
- *Chronik/Heimatbuch*

Die 2012 gegründete Arbeitsgruppe *Genealogie* ist weiterhin tätig und wird von Rolf Batschi geleitet. Erfasst sind nun alle Familienbücher und die meisten Kirchenmatrikel. Stand April 2022 sind es 18.300 Personen, 7.000 Familien und 85.000 Datumssätze, die in der Datenbank vorliegen. Seit Okt. 2022 ist die *Genealogie Tartlau* auch über das Internet einsehbar.

Die *Trachtenbörse* wurde auch in den vergangenen vier Jahren von Diethild Tontsch betreut, wofür wir uns herzlich bedanken. Einige der Trachtenteile waren während des Treffens ausgestellt.

Für das *Nachbarschaftsarchiv* musste im Jahr 2021

eine neue Lösung gefunden werden. Wir sind sehr dankbar, dass Hans-Georg Göbbel aus Ingolstadt einen seiner Räume dafür zur Verfügung gestellt hat.

Abschluss Projekt „Chronik Tartlau“

Mit großer Freude kann die Arbeitsgruppe *Chronik* vermelden, dass der Projektauftrag erfüllt ist. Die Arbeitsgruppe bestehend aus Diethild Tontsch, Georg Tontsch, Hannelore Schuster, Heidrun Batschi, Dr. Ionela Zaharia-Schintler, Volkmar Kirres und Werner Bruss wurde 2016 von der Nachbarschaft mit der Umsetzung beauftragt und hat 2017 die Arbeit aufgenommen. Nach vier Jahren intensiver Arbeit an den einzelnen Kapiteln der *Chronik*, erfolgte ab September 2021 die Überarbeitung des Gesamtdokumentes durch ein Kernteam von drei Personen (Diethild Tontsch, Hannelore Schuster und Volkmar Kirres). Anfang Juni 2022 konnte das Gesamtdokument an unsere Layouterin, Carmen Kraus, übergeben werden. Im September war das Layout abgeschlossen und es gab mehrere Runden des Korrekturlesens. Am 26. September konnte der Druck beauftragt werden und ab 15. Oktober ist das Buch erhältlich.

Zum Abschluss des Projekts seien hier noch einige Kennzahlen, der geleistete Aufwand und die entstandenen Kosten vermerkt.

Es ist ein Buch entstanden, von dem wir in Tartlauer Leserkreisen, aber auch darüber hinaus, großes Interesse erwarten. Hier die wichtigsten Kennzahlen zum Buch:

- 572 Seiten DIN A4
- 945 Abbildungen
- 68 Tabellen
- 410 Fußnoten
- Aktuelle Auflage: 500 Exemplare

Zum geleisteten Aufwand wollen wir festhalten:

- Sieben Autoren haben ca. 6.000 Arbeitsstunden erbracht.
- Die Umsetzung erfolgte innerhalb von 5 Jahren (2017–2022).
- Es gab 9 Arbeitstreffen des Autorenteam.
- Es wurden unzählige Telefonate geführt.
- Die Recherche erfolgte in vier Archiven, unzähligen Büchern und Internetseiten.
- Allein bei Volkmar Kirres sind 1.350 E-Mails angefallen.

Die Herstellungskosten betragen 92 € / Buch. Wir als Nachbarschaft möchten jedoch, dass dieses



Buch für jedes Nachbarschaftsmitglied erschwinglich ist und werden es als eines der wichtigsten Projekte der letzten Jahre subventionieren. Wir bieten das Buch heute zu einem Drittel der Herstellungskosten, also für einen Unkostenbeitrag von 30 € für jede Familie an, die Mitglied der Nachbarschaft ist. Für Zweitexemplare als Geschenk oder für Nicht-Mitglieder fällt ein Unkostenbeitrag von 50 € an. Spenden über die genannten Beträge hinaus sind natürlich willkommen und garantieren weiterhin unsere finanzielle Unabhängigkeit und Spielraum für weitere Projekte.

Anschließend erfolgt die Danksagung seitens des Nachbarvaters an die Chronikautoren. Das Team hat schon insoweit Großes geleistet, als dass der sehnliche Wunsch zahlreicher Tartlauer, eine Chronik bzw. ein Heimatbuch unserer Heimatgemeinde in den Händen zu halten, heute Wirklichkeit geworden ist. Als Dankeschön überreicht der Nachbarvater

den Chronikautoren ein Gratisexemplar der *Chronik Tartlau* und ein kleines Geschenk. Die versammelten Mitglieder spenden reichlich Applaus.



Autoren der Tartlauer Chronik v.l.: Werner Bruss, Georg Tontsch, Heidrun Batschi und Diethild Tontsch – nicht auf dem Foto: Hannelore Schuster, Dr. Ionela Zaharia-Schintler und Volkmar Kirres.

Mitgliederbeitrag und Mitgliederzahlen (Information)

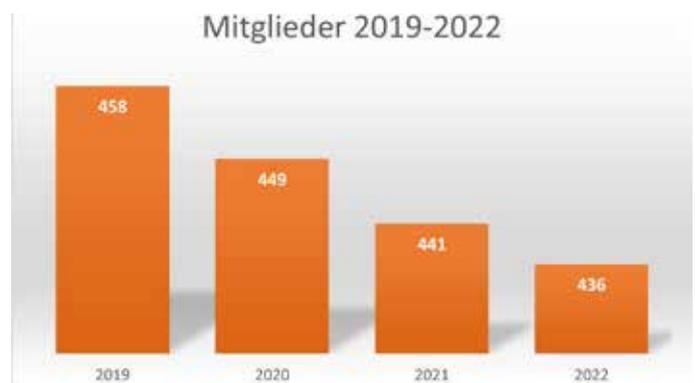


In unserer Nachbarschaft führen wir Familienmitgliedschaften und der Jahresbeitrag beträgt weiterhin 12 €/Familie. Der Beitrag muss aktuell nicht erhöht werden, da die Spendenbereitschaft hoch ist.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Anzahl der Neuzugänge kann den Bildern entnommen werden.

Es besteht nach wie vor großes Interesse daran, dass diese Gemeinschaft weiter Bestand hat. Wahr ist aber auch, dass eine Organisation nur solange Bestand hat, als sie eine gewisse Anzahl an Mitgliedern halten kann, die sich im Idealfall auch für die Nachbarschaft engagieren.

Der Mitgliederschwund ist leider nicht zu übersehen und wir sind alle gefordert, neue Mitglieder zu gewinnen.



Bericht Rechnungsprüfer

Der Bericht der Rechnungsprüfer wird von Siegfried Binder vorgestellt. Daraus geht hervor, dass die beiden Rechnungsprüfer, Dietmar Göbbel und Siegfried Binder, die Einnahmen und Ausgaben der Jahre 2019, 2020, 2021 und 2022 bis inklusive August nach bestem Wissen und Gewissen geprüft haben. Sie sind zu dem Schluss gekommen, dass die Kasse durch Christa Türk ordnungsgemäß geführt wurde und konnten keine Unregelmäßigkeiten feststellen.

Abstimmungen

Es werden Abstimmungen, die Aktivitäten der zwei bestehenden Arbeitsgruppen der Nachbarschaft betreffend, durchgeführt. Auch wenn die Arbeiten in der Familienforschung sehr gut vorangekommen sind, ist die Arbeit nicht abgeschlossen. Deshalb schlägt Nachbarvater Volkmar Kirres die Bestätigung der Arbeitsgruppe „Genealogie“ unter der Leitung von Rolf Batschi vor, in dem Sinne, dass die Arbeit fortgeführt wird. Die Mitgliederversammlung stimmt dafür.

Die Arbeit der Arbeitsgruppe „Chronik Tartlau“ wurde vorhin ausführlich vorgestellt. Das Projekt der Erstellung der Chronik ist abgeschlossen. Die Verteilung des Buches wird vom Vorstand der 9. Tartlauer Nachbarschaft durchgeführt. Der Nachbarvater schlägt die Entlastung und Auflösung der Arbeitsgruppe „Chronik Tartlau“ vor. Die Mitgliederversammlung stimmt dafür.

Mitteilungen, Danksagungen, Ehrungen

Es folgt eine Mitteilung des Nachbarvaters Volkmar Kirres in eigener Sache. „Wie es aus den vorläufigen Kandidatenlisten ersichtlich ist, werde ich nicht erneut für den Vorstand der Nachbarschaft kandidieren. Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Es hat mir viel bedeutet in den vergangenen 15 Jahren daran mitzuwirken, unsere Gemeinschaft zu stärken, zusammen mit den Vorstandskollegen zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen zu organisieren und einige wichtige Projekte auf den Weg zu bringen. Vieles ist gelungen, weitere Initiativen müssen noch umgesetzt werden. Jeder, der in verantwortlicher Stellung tätig ist, hat seinen Stil und setzt seine Akzente. Es ist nur natürlich und auch der Gemeinschaft dienlich, wenn eine neues Kollektiv die Chance bekommt, neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Das hat mich vor acht Jahren motiviert als Nachbarvater anzutreten und das veranlasst mich jetzt auch wieder abzutreten. Die im Vorfeld geführten Gespräche machen mich zuversichtlich, dass es einen neuen tatkräftigen Vorstand geben wird, der weiterhin gute Arbeit leisten wird. Ich danke euch für das Vertrauen der letzten Jahre!“



Effi Kaufmes und Wilhelmine Kirres nehmen die Ehrung entgegen.

Die weiteren Mitteilungen betreffen folgende Themen:

- Rolf Batschi gibt an seinem Rechner im hinteren Bereich des Saales Einblick in die Familienforschung und beantwortet Fragen. Auch der Internetzugriff auf die Tartlauer Genealogie kann exemplarisch gezeigt werden.
 - Das Fotografieren und Filmen wird beim diesjährigen Treffen von Sascha Schwenker durchgeführt. Es ist geplant, ein Gruppenfoto aller Teilnehmer aufzunehmen.
 - Der Nachbarvater bedankt sich für die großzügigen Spenden unserer Mitglieder. Ein großer Anteil der Spenden kommt nach wie vor bei Todesfällen und zum Gedenken an unsere lieben Verstorbenen zustande.
 - Die Vorbereitungen zum Treffen wurden erneut mit großem Engagement von Vorstandsmitgliedern, deren Ehepartnern wie auch anderen fleißigen Helfern erledigt. Neben den Vorstandsmitgliedern seien erwähnt: Monika und Rolf Batschi, Agathe Binder, Dagmar Junesch, Wilhelmine Kirres, Hans Haydo, Georg Tontsch, Hans-Georg und Markus Göbbel, Maggi und Hansgeorg Rosenauer. Der Nachbarvater bedankt sich und die Teilnehmer des Treffens spenden Applaus.
- Vor dem Übergang zu den Vorstandswahlen erfolgen Ehrungen von langjährigen Vorstandsmitgliedern und weiteren Unterstützern der Nachbarschaft. Der Nachbarvater überreicht je eine Urkunde und ein kleines Geschenk an die Vorstandsmitglieder Diethild Tontsch, Heinz Löx, Volkmar Kirres, Siegfried Binder, Heidi Haydo, Christa Türk, Hermann Junesch und anschließend an den Leiter Genealogie, Rolf Batschi, und bedankt sich für ihre Hingabe bei der Ausführung der ehrenamtlichen Tätigkeiten.
- Volkmar Kirres richtet das Wort speziell an seinen Stellvertreter, Hermann Junesch, und bedankt sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der letzten Jahre, wie auch mit dem gesamten Vorstand.
- Mit kleinen Geschenken werden weitere Vorstandsmitglieder (Ingrid Hergetz, Ute Gietmann, Marc Trein, Harald Schmidt, Dietmar Göbbel), Effi Kaufmes (Chorleiterin anstelle von Irmgard Martin, die krankheitsbedingt fehlte) und Wilhelmine Kirres (langjährige Unterstützung bei Vorbereitung der Treffen, Korrekturlesen und vieles mehr) bedacht.



Neuwahlen Vorstand und Rechnungsprüfer

Als letzter Tagesordnungspunkt der Mitgliederversammlung ist die Neuwahl von Vorstand und Rechnungsprüfern vorgesehen.

Als Wahlleiter wird Meinhard Lutsch vorgeschlagen, der schon die zwei letzten Wahlen in den Jahren 2014 und 2018 souverän geleitet hatte. Meinhard Lutsch wird einstimmig zum Wahlleiter gewählt und nimmt die Wahl an. Bis zur Verkündung der Wahlergebnisse übernimmt er die Versammlungsleitung. Als Wahlhelfer benennt er zwei Jugendliche: Patrick Schmidt und Gero Trein.

Meinhard Lutsch stellt die Entlastung der Rechnungsprüfer und anschließend des gesamten Vorstands zur Abstimmung. Die Mitgliederversammlung stimmt zu und der Wahlleiter bedankt sich für die geleistete Arbeit während der letzten vier Jahre. Damit kann zu den Neuwahlen übergegangen werden.

Nach Erläuterung des Wahlprozesses (der Einfachheit halber per Handzeichen) werden die Kandidaten für alle Vorstandspositionen und für die zwei Rechnungsprüfer bekanntgegeben und neu gewählt. Bedauerlicherweise kann kein Kandidat für das Amt des Stellvertretenden Nachbarvaters gefunden werden.

Es wird danach getrachtet, diese Stelle möglichst bald kommissarisch zu besetzen. Die gewählten Kandidaten nehmen ihre Wahl an. Somit ergibt sich folgende Zusammensetzung der Verantwortlichen unserer Nachbarschaft:



Der Wahlleiter Meinhard Lutsch mit den Wahlhelfern - von links: Gero Trein und Patrick Schmidt.



von links: Hans-Georg Göbbel (Archivar), Hansgeorg Rosenauer (Internetreferent), Siegfried Binder (Kassenprüfer), Marc Trein (Beisitzer), Liane Teck (Pressereferentin), Dietmar Göbbel (Kassenprüfer), Ute Gietmann (Mitgliederverwaltung), Günter Fooß (Beisitzer), Ingrid Hergetz (Schriftführerin), Hermann Junesch (Nachbarvater), Christa Türk (Kassenwart), Harald Schmidt (Kulturreferent), nicht auf dem Bild: Heidrun Haydo (Beisitzerin).



Um 16 Uhr betritt der neue Vorstand die Bühne – der Chor bringt ein Ständchen.



Nachbarvater Hermann Junesch bedankt sich für die Wahl.



Erwerb „Chronik Tartlau“

Wir alle sind sehr erfreut, dass unser **20. Tartlauer Treffen** wie geplant am 15. Oktober stattfinden konnte. Für ein langjähriges Projekt unserer Nachbarschaft, nämlich die Erstellung einer *Ortschronik unserer Heimatgemeinde Tartlau*, konnte Vollzug vermeldet werden: Das Buch wurde rechtzeitig zum Treffen fertiggestellt und hat großen Anklang gefunden. Das hat uns Chronikautoren wie auch die Verantwortlichen der Nachbarschaft sehr gefreut. Bereits beim Treffen wurden *150 Exemplare* verkauft. Einige Informationen zum Inhalt und Umfang des Buches können dem Bericht zur Mitgliederversammlung in dieser Ausgabe des „Tartlauer Wortes“ entnommen werden.

Wie geht es mit dem Chronik-Verkauf weiter?

Die Herstellungskosten pro Buch betragen 92 €. Unsere Nachbarschaft möchte jedoch, dass dieses Buch für jedes Nachbarschaftsmitglied erschwinglich ist – das Projekt wird als eines der wichtigsten der letzten Jahre in erheblichem Maße subventioniert. 2016 hat die Mitgliederversammlung fast einstimmig beschlossen, sich mit 50 % an den Kosten zu beteiligen. Wir bieten das Buch heute zu einem Drittel der Herstellungskosten, also für einen Unkostenbeitrag von 30 € für jede Familie an, die Mitglied der Nachbarschaft ist. Für Zweitexemplare als Geschenk oder für Nicht-Mitglieder fällt ein Unkostenbeitrag von 50 € an.

Abholung der Chronik

Die *Chronik Tartlau* kann bei folgenden Personen im Raum Böblingen und Nürnberg abgeholt und der Unkostenbeitrag beglichen werden:

Raum Böblingen:

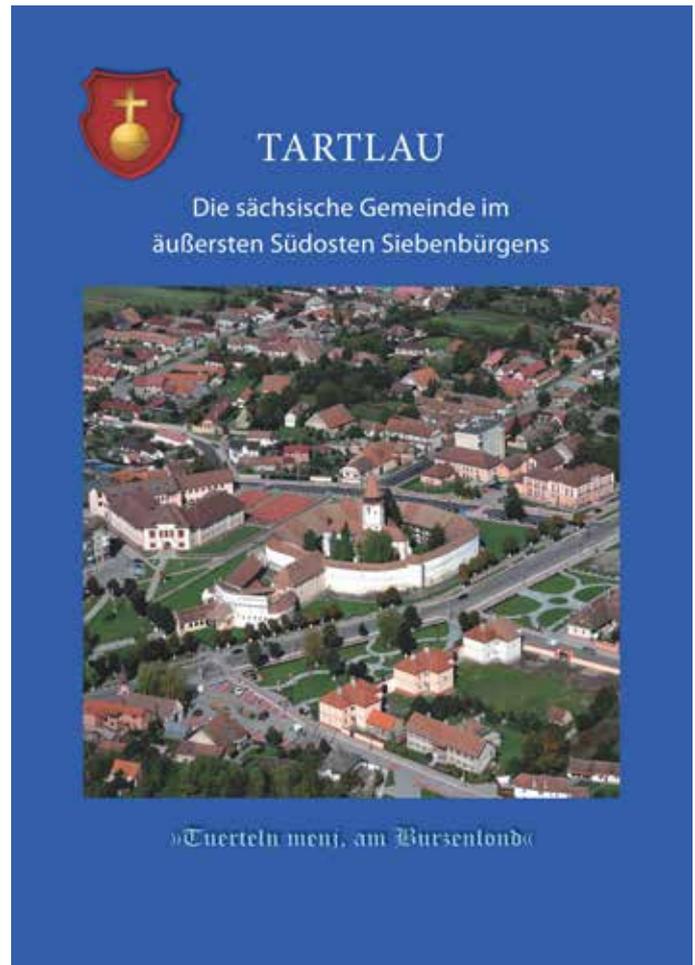
- Heidrun Haydo,
Schiltacher Straße 7, 71034 Böblingen,
Tel. 07031 276929, E-Mail: hhaydo@arcor.de

- Diethild Tontsch, Lahrer Straße 20, 71034
Böblingen, Tel. 0176 56871207,
E-Mail: diethild.tontsch@gmail.com

- Volkmar Kirres, Ingeborg-Bachmann-Weg 1/1,
71101 Schönaich, Tel. 0152 08872651,
E-Mail: volkmar.kirres@kirres.com

Raum Nürnberg:

- Ute Gietmann, Mühlstraße 24, 90547 Stein,
Tel. 0179 7350709, E-Mail: utegietmann@gmx.de



- Hermann Junesch, Gsteinacher Straße 34,
90592 Schwarzenbruck, Tel. 09128 14946,
E-Mail: tartlau@gmx.de

Bitte im eigenen Umfeld (Verwandte, Freunde, Bekannte) fragen, ob das Buch für weitere Personen abgeholt werden soll und telefonisch die Abholung mit einer der obigen Personen abstimmen. Natürlich können die Bücher auch von uns, den oben Genannten, nach Vereinbarung überbracht werden. Denkt daran, dass Weihnachten vor der Tür steht und sich die *Chronik* eventuell als *Geschenk* gut eignet.

Versand der Chronik

Prinzipiell erfolgt der Versand des Buches nach Eingang der **Zahlung** auf das Konto der Nachbarschaft (IBAN: DE64 6025 0010 0015 1154 85) wie folgt:

- Für *Mitglieder* ist pro Buch der Unkostenbeitrag von **30 €** zu überweisen, zusätzlich die Versandkostenpauschale von **10 €** innerhalb Deutschlands, *d. h. insgesamt 40 €*.
- Für *Nicht-Mitglieder* oder für Geschenkexemplare ist pro Buch der Unkostenbeitrag von **50 €** zu über-



weisen, zusätzlich die Versandkostenpauschale von **10 €** innerhalb Deutschlands, d. h. **insgesamt 60 €**.

- Die Versandkostenpauschale für das EU-Ausland beträgt **20 €**.

Als **Verwendungszweck** sollte eingetragen werden:

- Mitglieder: Mitglieds-Nr. und „Chronik Tartlau“
- Nicht-Mitglieder oder für Geschenkekexemplare: Name, Adresse und „Chronik Tartlau“

Bitte jeweils eine Überweisung pro Buch machen. Die Überweisung gilt als Bestellung der Chronik und muss nicht speziell gemeldet werden.

Der Versand der Chroniken wird durchgeführt von: Volkmar Kirres, Ingeborg-Bachmann-Weg 1/1, 71101 Schönaich, Tel. 0152 08872651, E-Mail: volkmar.kirres@kirres.com. Bei Fragen bitte Kontakt aufnehmen.

Der Versand der Chronik kann auch telefonisch bei Volkmar Kirres bestellt werden. In diesem Fall legen wir einen Überweisungsschein bei, mit der Bitte um baldige Überweisung. Auch Sammelbestellungen werden angenommen, um auf diesem Weg Versandkosten zu sparen.

Volkmar Kirres
im Namen der „9. Tartlauer Nachbarschaft“

Leserbriefe zur Herausgabe der „Chronik Tartlau“

Leserbrief Nr. 1

Hallo Volkmar,

wenn man mal das schöne Buch in der Hand hatte, möchte man es nicht mehr ablegen. Ich finde es ist ein gelungenes Werk und ihr könnt stolz sein, uns damit so eine große Freude bereitet zu haben. Herzlichen Dank an euch alle!

Ein schöner Abschluss für die Beendung deines Amtes. Ich hoffe und wünsche dir, dass nur weitere schöne Aufgaben auf dich warten.

Dir und deiner Familie alles Gute,
Minchen Batschi

Liebe Minchen,

es tut sehr gut, solche Worte der Anerkennung zu hören, vielen Dank! Deine Rückmeldung habe ich soeben auch an die anderen Autoren weitergeleitet, es wird sie auch freuen.

Es war unsererseits schon ein gewisser Kraftakt, aber immer gepaart mit der Lust etwas zu erforschen und für die Leser in ansprechender Form zu vermitteln. Wir hoffen, dass für jeden etwas Interessantes dabei ist.

Wichtig für das gute Gelingen waren jedenfalls auch die zahlreichen Fotos und Informationen, die wir von vielen Tartlauern erhalten haben. Da warst du auch ganz vorne mit dabei. Danke unsererseits für die Mitwirkung.

Volkmar Kirres

Leserbrief Nr. 2

Lieber Herr Kirres,

heute fand ich auf meinem Schreibtisch im Teutschhaus in der Transilvanica-Bibliothek (wo ich seit zwei Jahren ehrenamtlich die Bibliothek betreue) das schöne große Heimatbuch von Tartlau vor. Ich habe es mir gleich vorgenommen und einmal im Großen durchgesehen. Das ist ein beeindruckendes Werk hinter dem sicher eine jahrelange Arbeit steht.

Es enthält wertvolle Angaben über Tartlau, die auf diese Weise der Nachwelt erhalten werden! Dafür möchte ich mich im Namen unserer Landeskirche herzlich bedanken!

Bitte übermitteln Sie diesen Dank auch an alle Mitarbeiter.

*Mit liebem Gruß
Friedrich Philippi, Landeskirchenkurator*

Leserbrief Nr. 3

Dem Autorenteam der Tartlauer Chronik ein herzliches Dankeschön für dieses einmalig schöne und interessante Buch.

Wir sind überwältigt von der Vielfalt dieses Buches und werden sicher viele Stunden mit der Lektüre verbringen. Ihr könnt auf eure Arbeit an dieser „Chronik“ sehr stolz sein. Ich weiß nicht, ob es so ein kompaktes Werk in anderen Gemeinden Siebenbürgens schon gibt.

Danke und liebe Grüße
Willi und Grete Thieskes

Wandern im Tannheimer Tal: 10-jähriges Jubiläum

Das diesjährige Wandertreffen im Tannheimer Tal stand im Zeichen eines Jubiläums: 10 Jahre seit dem ersten Wanderwochenende (2012) und insgesamt das 10. Treffen (2020 wegen Corona ausgefallen).

Nach mehreren Anläufen haben mein Mann und ich es endlich geschafft bei der Wanderung im Tannheimer Tal erstmals dabei zu sein und wir wurden nicht enttäuscht.

Zwar kam nach den vielen heißen, trockenen Monaten endlich der ersehnte Regen, doch hat er sich gerade unser Wander-Wochenende ausgesucht. Bereits der Treffpunkt auf dem Parkplatz der Iselerbahn in Oberjoch am Freitag, den 19. August 2022 fiel regelrecht ins Wasser. Da wir zu früh da waren, wärmten wir uns – kaum zu glauben,

dass das nötig war – in einer nahe gelegenen Hotellobby mit einem Kaffee auf. Punkt 12.00 Uhr tauchten dann weitere Teilnehmer mit Regenschirmen und Regenjacken aus dem Nebel auf. Wir waren alle guter Dinge und freuten uns auf ein fröhliches Beisammensein. Kurzerhand wurde die geplante Gondelfahrt zur Bergstation ersetzt durch einen gemütlichen Spaziergang entlang des südlichen Haldenseeufers bis zur Tauschers Alm, wo eine zünftige Brotzeit und Bier uns auf die abendliche Feierlichkeit einstimmten. Einige Teilnehmer habe ich seit meiner Jugend nicht mehr gesehen und somit nicht erkannt. Ich scheine mich wohl vom Typ her nicht so sehr verändert zu haben, denn mich kannten sie alle, nicht zuletzt als Tochter vom Feltes Piter, bei dem viele in den Ferien gearbeitet hatten.

Auf dem Rückweg zum Haldenseehaus hellte sich der Himmel auf und bei unserer Ankunft durften wir unseren „Catering-Service“ Sigi und Agathe Binder begrüßen, die wunderbare Mici mitbrachten und diese am Abend fachmännisch

grillten. Nun konnte die Party steigen, mit lebhaften Gesprächen bei beschwingten Blasmusik-Klängen bis tief in die Nacht. Diverse Salate hatten wir von zu Hause mitgebracht.

Die ganze Nacht prasselte dann der Regen und die rauschenden Bäche, die sich auf den Wegen bildeten, wiegten uns in den Schlaf.



Am nächsten Morgen kamen wir dann auf dem Weg zum Adlerhorst an wilden Sturzbächen vorbei, die sogar eine kleine Brücke weggerissen hatten, so dass wir kurz vor dem Ziel umkehren mussten. Inzwischen riss jedoch Petrus den Himmel auf und wir kehrten bei strahlendem Sonnenschein zurück zum See. Nun folgten wir dem nördlichen Ufer und machten wieder in

der Tauschers Alm halt. Durch den strammen Aufstieg und der beinahe Umrundung des Haldensees waren wir doch sportlich etwas gefordert und freuten uns auf das schon Tradition gewordene Abendessen im nahe gelegenen Schusterhaus. Wir blödelten rum und lachten lauthals wie in unserer Jugend – und die Gäste an den Nachbartischen waren etwas erstaunt über solch eine fröhliche Runde nach den trübsinnigen letzten zwei Jahren.

Der Sonntag präsentierte sich wettertechnisch von seiner besten Seite. Obwohl eigentlich schon Abreisetag, hatten sich fast alle Wanderer bei strahlendem Sonnenschein für eine Hangwanderung ab der Bergstation der Iseler Bahn zur Wiedhagalpe entschieden. Das war tatsächlich ein würdiger Abschluss unserer Unternehmung und wir verabschiedeten uns mit dem festen Entschluss, unsere Wandertreffen auch in den folgenden Jahren fortzusetzen.



Berichte

Wo sind unsere Wurzeln?

„Wenn Kinder einen Baum ansehen, bemerken sie die Blätter. Wenn Sie älter werden, umarmen sie den Stamm, doch irgendwann suchen sie die Wurzeln, denn darauf bauten sie ihr ganzes Leben.“

Peter Sereinigg

Die Kreisgruppe der Siebenbürger Sachsen in Böblingen hat nach zwei Jahren Pause die Kulturaktivitäten mit viel Engagement und Herzblut wieder aufgenommen. Am 2. Juli 2022 feierten wir das Kronenfest, das alljährlich im Herzen Böblingens am Oberen See stattfindet.

Die Siebenbürger Blaskapelle Böblingen umrahmte das Fest musikalisch.

Siebenbürgische Spezialitäten und Köstlichkeiten vom Grill dürfen nie fehlen.

Der Aufmarsch der Trachtenpaare eröffnete den kulturellen Teil des Festes. Das Erklimmen der Baumkrone ist der Höhepunkt der Veranstaltung. Die Siebenbürger Tanzgruppen Böblingen und Heilbronn erfreuten die Zuschauer mit ihren Tänzen.

In diesem Jahr war es was Besonderes für uns.

Linda, unsere Enkelin, wünschte sich auch mal in Tracht dabei sein zu dürfen: „Ich finde das so wunderschön.“ Glücklicherweise gelang es mir, die Tartlauer Mädchentracht zu organisieren und nun war sie gemeinsam mit ihrem Opi und ihrer Omi auch Teil dieser Gemeinschaft beim Kronenfest.

Viele Tartlauer freuten sich, Linda in der Kindertracht zu sehen und erinnerten sich an ihre eigene Kindheit, an die Zeit, als wir diese Tracht bei Schulfesten und Kulturveranstaltungen tragen durften.

Linda ergriff eine zweite Möglichkeit, die Tracht anzuziehen. Diesmal war es in der Schule an einem Projekttag mit dem Thema: „*Wo sind unsere Wurzeln*“.

Sie erzählte stolz in der Klasse, dass ihre Wurzeln auch in Siebenbürgen sind, genau wie die des Schulleiters, Herr Groß.

So können wir von einem Jahr 2022 – Linda in Tracht – das uns viele positive Gefühle und Erlebnisse schenkte, sprechen.

Irmgard Martin





IRIS WOLFF - „Die Unschärfe der Welt“

„Es gab Sehnsucht nach etwas, das verloren war, Sehnsucht nach etwas, das sich nicht erfüllt hatte, Sehnsucht danach, etwas zu finden, und manchmal auch danach, etwas zu verlieren.“

IRIS WOLFF persönlich kennenzulernen, war für Irmgard und mich ein kostbares Erlebnis. Eine vertraute Verbundenheit war zu spüren, als Irmgard ihr beim Signieren sagte, wie sie diesen Roman, eigentlich alle ihre Bücher, gelesen, gefühlt, miterlebt hat.

Auch die gefühlvolle musikalische Untermalung der Lesung zog uns in ihren Bann und ließ den Abend für uns einen denkwürdigen sein. Bemerkenswert sind auch die kurzen Gespräche, die wir mit den Musikerinnen und der Mutter der Autorin führten.

An diesem Abend wurden Erinnerungen an Hermannstadt, wo wir zu unterschiedlichen Zeiten unsere jeweilige Ausbildung absolvierten, wach.

Diesen wundervollen Abend hat Gabrielle Pfauschiller in treffenden Bildern in einem Artikel zusammengefasst, der in der Herrenberger Tageszeitung „Gäubote“ erschienen ist.

Ihr danke ich herzlich für die Erlaubnis, besagten Artikel in unserem Blatt veröffentlichen zu dürfen.

Möglich machte Gabriel Holom das Zustandekommen der Lesung, die er auch als Fotojournalist begleitete. Ihm gilt mein besonderer Dank.

Diese unerwartete Begegnung mit Gabriel Holom war für mich ein freudiger Zufall, der die Erinnerungen an wunderbare Freundschaften und Begegnungen in der alten Heimat aufleben lässt.

Monika Batschi

Befreiung zu Neuem – schlicht und feinsinnig

Herrenberg: Erinnerungen und Geschichten werden zum Roman verwoben

VON GABRIELE PFAUS-SCHILLER

Was wäre Literatur, wären Lebensgeschichten ohne Erinnerungen? Die aber sind sehr launisch, wie die in Freiburg lebende, zurzeit als Stipendiatin in Schwäbisch Hall weilende Iris Wolff sagt. Jeder habe seine eigene Version, die sich nicht immer mit anderen deckt.

In der Herrenberger Musikschule las sie aus ihrem Buch „Die Unschärfe der Welt“ – ein Titel, in dem

dies anklingt oder auch: „Das meiste wissen wir nicht über die Welt, es bleibt ein Geheimnis.“

„Man sollte ihre Bücher nicht verschlingen, sondern genießen wie guten Wein“ – empfiehlt Stadtbibliothek-Leiterin Martina Lederer-Göhring vor Verabreichung feinsten musikalischer und sprachlicher Kost. Zur Lesung ließen Waltraud Epple-Holom (Akkordeonlehrerin der Musikschule), und Susanne Geiger (Piano) als Gast, Stimmung und Geist der Textpassagen in erlesenen Musikstücken anklingen. So wird zum Auftakt der Tango „Sensuel“ von Astor Piazzolla mitreißend vorgetragen, die schlichte, feinsinnige Sprache der Romanautorin vorausnehmend: wie sie Schwingungen, leisen Tönen und Gefühlen im menschlichen Miteinander Raum gibt.

Die großen Ereignisse der Zeit bleiben im Hintergrund – Mitte der 80er Jahre war Rumänien völlig von der Welt abgeschnitten, es herrschten Hunger und Angst, viele flohen aus dem Land – es geht um ganz alltägliche Geschichten, die ihren Anfang im Banat nehmen, wo die Autorin auf dem Pfarrhof ihrer Eltern aufwuchs.

Im Roman erzählt sie auch, aber eben nicht nur ihr eigenes Leben. Siebenmal erlebt man die Hauptfigur Samuel jeweils aus neuer Perspektive, episodenhaft werden ihm jene Personen zur Seite gestellt, die sein Leben geprägt haben: „Anhand der Berührungen mit anderen Menschen versuche ich, ein Leben zu erzählen.“, erläutert Wolff.

„An was wird er sich erinnern?“ fragt Florentine, Samuels Mutter. Als der Kleine tanzende Schneeflocken über einem Feld mit Schafen bestaunt, ist Schnee, rumänisch „zăpadă“, sein erstes Wort. Solche Erinnerungen bleiben. Oder jene, nun ist Stana die Erzählerin: Samuel, 15 Jahre alt, überrascht seine Spielkameradin bei einem Bad auf dem Dachboden, sie entdecken das Schamgefühl. Er war es, der ihr die Angst vor dem Wasser nahm: „Es trägt dich, du musst dich nur leicht machen“. So leicht wie der Flugschirm eines Löwenzahns? Wie ein Ahornblatt-Propeller? Schwebend wie diese erklingt ein Stück von Nadia Boulanger, das Akkordeon – eigentlich wurde der Part für Cello geschrieben – mit samtigem Timbre, das Klavier eine einfühlsame Begleitung.

„Ich mache keinen Plan bevor ich anfangen zu schreiben, es entsteht einfach.“ verrät die Autorin, die einen reichen Schatz von auch bedrängenden Erinnerungen in ihre Geschichten hineinwebt.

Oz ist Samuels Freund, er verhilft diesem zur Flucht in einem Propellerflugzeug, der „Drache – der rumänische Schrecken“ flog mit, blieb zurück, als sie



es über die Grenze bis nach Österreich und später Deutschland schaffen. Diese Befreiung zu Neuem klingt auch in einem Allegro von Bernhard Molique an, das wie ein Teil des Kaleidoskops erscheint, das die Autorin im Buch entfaltet.

Bene, der Lehrer, war einst im Banat zu Besuch, nun, nach dem Mauerfall, lebt er in Berlin als Buchhändler. Seine Erkenntnisse mögen fleißige Nutzer der städtischen Leihbibliothek überraschen: „Bücher darf man nicht verleihen, sie verändern sich durch das Lesen“ und: „sie bewahren die Zeit auf, in der ich sie gelesen habe.“ Wolff ist überzeugt: „Der Roman entsteht im Kopf des Lesers, jeder liest anders, identifiziert sich mit anderen Personen.“

In einer letzten Szene kehren Samuel und Bene ins Banat zurück. Ein Stück aus „Rumänische Volkstänze“ von Béla Bartók untermalt diese lebhaft, der darauffolgende Applaus gerät herzlich.

Iris Wolff signiert ihr im Verlag Klett-Cotta erschienen Buch, Fragen und Gespräche kommen auf, während der Büchertisch schmilzt. Mit Mitte 30 begann sie ihren ersten Roman, die Idee: die Geschichte der Auswanderung deutscher Minderheiten aus Rumänien zu erzählen. Sieben Jahre

schrrieb sie „ich brauche so lange zum Schreiben, manchmal verzweifle ich“ – ein Verlag in Österreich druckte das Erstlingswerk. Noch am Büffet ist zu spüren, wie kostbar solche Stunden sind, wenn das Lebensumfeld enger geworden ist. Die Sinne werden geweckt, öffnen sich dem Genuss – so wie er hier vollendet geboten wird. Das Studio ist dicht, fast nur weiblich besetzt, ein Salon wie im 19. Jahrhundert, initiiert von der Stadtbibliothek und mit Musikschule, VHS und örtlichem Buchhandel umgesetzt.



*Iris Wolff signiert gerne ihre Bücher.
Foto: Gabriel Holom*

Und diesmal war es Limburg

Wieder ist ein Jahr vergangen und unser jährliches Treffen fand statt. Wie auch letztes Jahr konnten wegen Terminen und Krankheit nicht alle teilnehmen. Diesmal führte uns die Reise nach Limburg an der Lahn.

Da wir zu unterschiedlichen Tageszeiten anreisen, trafen wir uns zufällig alle in einem Biergarten an der Lahn. Beim Wiedersehen nach einem Jahr war erstaunlicherweise kein Gefühl der Entfremdung da. Man hatte das Gefühl, sich vor einem Monat verabschiedet zu haben. Ich denke, dieses Gefühl entspringt aus der gemeinsam erlebten Kinder-, Jugend- und teilweise auch Erwachsenenzeit.

Zu diesen Treffen gehört nicht nur Reden und Lachen, wir sind auch immer sehr interessiert, die Sehenswürdigkeiten des Ortes, in dem wir uns befinden, kennenzulernen. In dieser Hinsicht hat Limburg sehr viel zu bieten. Die Organisatorin dieses Treffens war diesmal Emmi Teck.

Bei der Stadtführung erfuhren wir sehr viel Interessantes. Limburg liegt an der Handelsstraße zwischen Antwerpen und Byzanz (heute Istanbul). Über die Lahn wurde schon im frühen Mittelalter eine Steinbrücke gebaut. Die hochbeladenen Pferdekarren

rumpelten durch die engen Gassen (Fuhrgasse), zahlten an der Brücke ihren Zoll und fuhren weiter auf dem bedeutenden Handelsweg.

Die Altstadt ist eine der wenigen mittelalterlichen Stadtkerne Deutschlands und sie beherbergt Kostbarkeiten: das älteste freistehende Fachwerkhaus Deutschlands, Römer 2-4-6, aus dem Jahr 1289, erbaut als gotisches Hallenhaus. Wir konnten sehr viele wunderschöne mittelalterliche Fachwerkhäuser sehen, die mit ihren reich verzierten Giebeln dicht nebeneinander stehen und schmale verwinkelte Gassen bilden. Der Reiz dieser märchenhaft anmutenden Fachwerk-Altstadt liegt in ihrer Geschlossenheit, die kaum noch irgendwo anzutreffen ist. Interessant war auch das „Haus der sieben Laster“, erbaut 1567. Die in die Balkenköpfe geschnitzten Figuren stellen dar: Hochmut, Geiz, Neid, Unkeuschheit, Unmäßigkeit, Zorn und Trägheit.

Nach so viel mittelalterlicher Geschichte kam uns der Besuch in einem Café sehr gelegen und wir landeten wieder in der Gegenwart, in der es Spannendes zu erzählen gab über uns, unsere Kinder, unsere Enkelkinder und noch vieles mehr.



Am zweiten Tag unserer Reise war eine Führung durch den Limburger Dom geplant. In einzigartiger Lage präsentiert sich der Dom auf einem Felsen hoch über der Lahn. 1215 wurde mit dem Bau begonnen. Nur 20 Jahre brauchten die Steinmetze, Maurer, Zimmerleute, um das gewaltige Bauwerk zu vollenden. Gebaut wurde der Dom St. Georg im Stil der rheinischen Romantik, auch die folgende Epoche, die Frühgotik hinterließ ihre Spuren. Einzigartig ist auch, dass der Dom eine siebentürmige Kathedrale ist. Immer wieder wurde das Innere des Doms dem Geschmack der Zeit angepasst. Bei der letzten Restaurierung wurden mittelalterliche Wandmalereien aus dem 13. Jahrhundert freigelegt. Die Domschwester, welche die Führung machen, können einen mit ihrer Liebe zum Dom richtig begeistern. Nach der Domführung machten wir einen schönen Spaziergang an der Lahn entlang, von wo man die große Autobahnbrücke und ICE Brücke bestaunen konnte.

Am dritten Tag war eine Schifffahrt von Limburg nach Dietz geplant. Es war ein sehr heißer Tag und auch vom Wasser kam keine kühle Brise. Das Schiff

hatte keinen Sonnenschutz, dafür gab es große Regenschirme, um sich vor den Sonnenstrahlen zu schützen. Das sah sehr lustig aus, alle Passagiere geduckte unter ihren Regenschirmen. Eine Fahrt dauerte ca. 2 Stunden und wir passierten dabei zwei Schleusen. Die Landschaft, durch die wir fuhren, war sehr schön. Wegen der Hitze haben wir in Dietz nicht viel unternommen, wir suchten nur den Schatten. Das Abendessen verlief wie immer in einer sehr angenehmen Atmosphäre.

Der vierte Tag, der Tag unserer Abreise, war Fronleichnam. Limburg ist überwiegend katholisch und hatte sich sehr herausgeputzt für diesen Feiertag. Nach einem kurzen Abstecher in die Stadt kam nun die Verabschiedung. Wir waren alle zufrieden mit dem Verlauf dieses Treffens und versicherten einstimmig, uns nächstes Jahr wieder zu treffen – irgendwo in Deutschland.

Diese jährlichen Treffen stärken das Gefühl der Zusammengehörigkeit immer wieder.

Grete und Willi Thieskes





Familiennachrichten

Getauft wurden

Fynn LÖX

am 05.06.2022

in der St. Veit-Kirche in Gärtringen

Eltern: Bernd LÖX und Jessica Molnar

Taufpaten waren Heinz und Ralf LÖX

Taufspruch:

Psalm 23:6 - „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang“



Finn SÖRDEL

am 03.07.2022

in der Martin-Luther-Kirche Schwarzenbruck

Eltern: Melanie und Stefan Sördel

Großeltern: Dagmar und Hermann Junesch, Inge und Walter Sördel

Taufspruch:

Psalm 139:5 - „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“



Konfirmiert wurde

TIMO ECKHARD

am 19.06.2022

in der Evangelischen Kirche Anspach

Eltern: Christiane und Volker Eckhard

Großeltern: Marianne und Heinrich Hedwig



Geheiratet haben

Petra (geb. Zerbes)
&
Andreas Valentin

**Getraut wurde das junge Paar am
16.04.2022 von Pfarrer Dietmar Orendi.**

Eltern der Braut:
Silke (geb. Burtz) und Hans Willi Zerbes

Eltern des Bräutigams:
Birgit und Hans Valentin



Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag

Am 10. Oktober 2022 wurde **Willi Thieskes** achtzig Jahre alt. An diesem runden Geburtstag überraschten ihn seine Kinder mit einem außergewöhnlichen und wertvollen Geschenk – nämlich mit gemeinsamer Zeit und vielen schönen Stunden. Unsere drei Töchter, die Schwiegersöhne und Enkelkinder waren für ein ganzes Wochenende in die Pfalz gekommen, um mit uns Zeit zu verbringen und zu feiern. Bei herrlichem Wetter und schönen Spaziergängen durch die Weinberge, konnten wir mit jedem anregende Gespräche führen. Die Abende waren gekrönt von gutem Essen, leckeren Weinen und guter Laune. Wir wünschen Willi noch weitere schöne und gesunde Jahre im Kreise seiner Lieben

Grete und Familie



Diamanthochzeit und 85. Geburtstag

Helga und Ernst Gabel

Wir sind sehr dankbar, dass wir letztes Jahr am 10. September 2021 eure Diamanthochzeit und dieses Jahr eure runden Geburtstage zusammen feiern durften.

Wir wünschen euch von ganzem Herzen alles Gute, die beste Gesundheit und noch viele schöne gemeinsame Jahre.

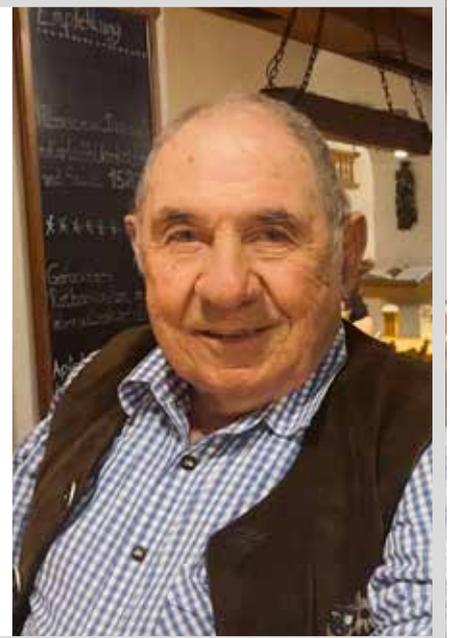
Elfi, Heidi und Hans

Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag

Michael Burtz

geboren am 30. März 1942

Wir wünschen uns noch viele schöne gemeinsame Jahre mit viel Gesundheit und viel Freude.
Von Herzen deine Ehefrau, Kinder und Enkelkinder



Alles Gute zum 90. Geburtstag

Heinrich Liehn

geboren am 03.10.1932

Geburtstage zählt man nicht
man feiert sie.

Die Zeit vergeht, der Tag ist da
und heute sind es 90 Jahr.

Mal gings bergauf und mal runter,
trotzdem bist du noch recht munter.

Es gratulieren dir von Herzen,
Trudi, Kinder und deine Enkelkinder



Geburtsliste 2. Halbjahr 2022

Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag
vom Vorstand
unserer Nachbarschaft!



Die Jubilare sagen Danke für die Glückwünsche:

Anna Bruss (80), Gärtringen	Ernst Gabel (85), Böblingen
Helga Gabel (85), Böblingen	Volkmar Kirres (91), Böblingen
Rosa Balint (90), Augsburg	Rosa Kurmes (70), Crailsheim
Meta Kloos (85), Wolfsburg	Wilhelm Thieskes (80), Böblingen
Helga Thoiss (80), Schwabach	Martin Schenker (91), Oedheim

Sie alle wünschen dem Vorstand weiterhin alles Gute, die beste Gesundheit, viel Spaß und Erfolg bei den Tätigkeiten der Nachbarschaft.

Heidi Haydo, Oktober 2022



Bestattungen vom 01.04.2022 – 31.10.2022

Anna Junesch (geb. Löx)

* 10.9.1928
† 26.4.2022

Katharina Bruss (geb. Donath)

* 10.11.1933
† 3.8.2022

Reinhard Lang

* 2.8.1961
† 3.9.2022

Anna Roth

* 27.3.1937
† 13.9.2022

Johann Löx

* 9.12.1933
† 23.9.2022

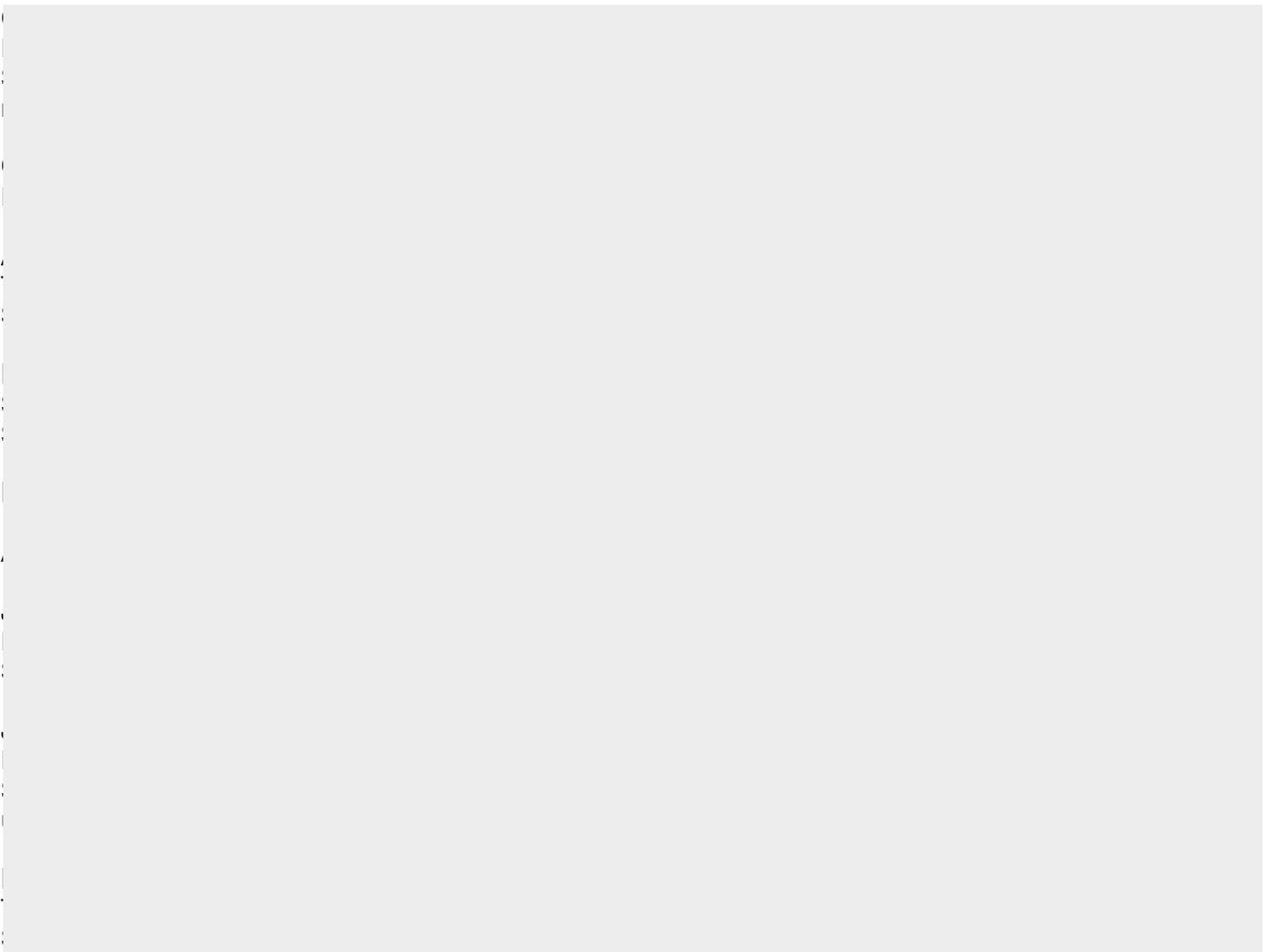
Josef Haydo

* 9.11.1937
† 14.10.2022

Johann Rosenauer

* 1.2.1930
† 14.10.2022

Spenden zum Gedenken an:





“Wenn sich der Mutter Augen schließen,
der Tod das treue Herz ihr bricht,
dann ist das schönste Band zerrissen,
ein Mutterherz ersetzt sich nicht.“



Anna Junesch

geb. Löx
* 10.9.1928
† 26.4.2022

Herzlichen Dank an Alle, die unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma auf ihrem letzten Weg begleitet haben, sich mit uns in stiller Trauer verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

In tiefer Trauer,
Anneliese mit Familie und Heinz mit Familie

„Eine Mutter liebt ohne viel Worte,
eine Mutter hilft ohne viel Worte,
eine Mutter versteht ohne viel Worte,
eine Mutter geht ohne viel Worte...
und hinterlässt eine Leere,
die in Worten keiner auszudrücken vermag.“



Katharina Bruss

geb. Donath
* 10.11.1933
in Tartlau
† 3.8.2022
in Pfungstadt.

In liebevoller Erinnerung

Sohn: Hans mit Dagmar

Sohn: Dietmar

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Eine Mutter, die immer da war, ist nicht mehr.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die uns niemand nehmen kann.



Katharina Kaiser

geb. Petri
* 8.6.1937
in Nußbach
† 15.8.2022
in Schömberg

Danke für tröstende Worte,
gesprochen oder geschrieben,
für die vielen Briefe voll menschlicher Wärme,
für die Blumen, Kranz- und Geldspenden
sowie das letzte Geleit.
Ihre Kinder, Sigrid mit Familie,
Wolfgang mit Familie

In Liebe und Dankbarkeit
nahmen wir Abschied von meinem
lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater,
Opa, Bruder und Schwager



Reinhard Lang

* 2.8.1961
† 3.9.2022

In stiller Trauer:

Ehefrau Elena
Töchter Andrea und Daniela mit Familien
Schwester Anneliese mit Familie
Bruder Kurt mit Familie



Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.



Anna Roth

* 27.3.1937
† 13.9.2022

In stiller Trauer
Otto mit Birgit
Yvonne mit Familie
Iris mit Familie

Du hast gesorgt, Du hast geschafft, bis Dir die Krankheit nahm die Kraft. Schmerzlich war's vor Dir zu stehen, dem Leiden hilflos zuzusehen.

Nun ruhe aus in Gottes Hand.
Ruh in Frieden und hab Dank.



Josef Haydo

* 9.11.1937
in Honigberg
† 14.10.2022
in Sindelfingen

Wir danken allen,
die uns in den Tagen des Abschieds zur Seite
standen und uns auf vielfältige Weise ihre Anteil-
nahme spüren ließen.

In stiller Trauer
Ehefrau Hermine
Söhne Sepp, Hans, Wolfgang und Bernd mit Familien

„Alles, was ich mir im Leben vorgenommen
hatte, habe ich erreicht.
Ich kann, wann immer, von hier gehen.“
(Hans 2010)



Johann „Hans“ Löx

* 9.12.1933
in Tartlau
† 23.9.2022
in Arpke

**Danke für Deine bedingungslose Liebe
und Fürsorge für uns!**

Deine Minchen
Hans-Jürgen und Gaby mit Jan Phillip
und Daniel sowie alle Angehörigen



*Mögen alle
Verstorbenen in
Frieden ruhen!*

Unsere aufrichtige Anteilnahme
gilt allen Hinterbliebenen.

Die Vorstandschaft

Zur Erinnerung an unsere Eltern

Zum 3. Jahrestag von

Zum 25. Jahrestag von



**DOROTHEA
ZERBES**

* 30.12.1934

† 5.12.2019

**WILHELM
ZERBES**

* 01.04.1932

† 24.11.1997

*Edda mit Familie
Hans Willi mit Familie*

Zur Erinnerung an Rosi und Hans Donath

Joseph von Eichendorff

Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Vor zwanzig Jahren mussten wir
von unserem Tati und Opi
Abschied nehmen.
Schmerzlich vermissen wir seine
Lebensfreude und
bedingungslose Liebe.

Vor vier Jahren verloren wir
auch unsere Mami, Omi, Omimi.
Sie ging still und leise.
Die Lücke, die sie hinterließ ist
riesengroß. Manchmal ist die
Stille kaum zu ertragen.



* 16.4.1934 Tartlau
† 30.8.2002 Markgröningen

* 21.11.1935 Tartlau
† 23.11.2018 Böblingen

Sie waren immer für uns da, gaben uns Halt und Geborgenheit, schenkten uns Vertrauen und viel Liebe! Dankbarkeit und die Sehnsucht nach unseren lieben Eltern werden uns immer begleiten.

Irmgard und Moni mit ihren Familien



Gedenken zum 10. Todestag

Das Leben ist vergänglich,
doch die **Liebe**,
Achtung und Erinnerung
bleiben für immer.



Katharina Erdmanns- dörfer

geb. Schmidt
* 5.2.1933
† 22.7.2012

**In liebevoller und
dankbarer Erinnerung**

*die Nichten und Neffen
samt Familien*

Gedenken zum 10. Jahrestag

Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das
wir dich sehen können, wann immer wir
wollen.



Johann Junesch

* 19.11.1933 in
Tartlau
† 2.11.2012 in
Nürnberg

In Dankbarkeit und Liebe

Ehefrau Rosi

*Sohn Hans Klaus mit Heddi,
Tobias und Nadine
Tochter Isolde mit Fritz*

Gedenken zum 10. Jahrestag

Was du für uns gewesen, das wissen wir
allein.
Hab' Dank für deine Liebe,
du wirst uns unvergessen sein.



Wilhelm Zerbes

* 8.2.1935
† 5.12.2012

In liebevoller und dankbarer Erinnerung

*Ehefrau Katharina
Töchter Brigitte, Anita,
Renate mit Familien
Enkelkinder und Urenkelkinder*

Gedenken zum 5. Jahrestag

Tröstende Worte sind wie Sonnenstrahlen,
die den Weg durch unser Fenster finden
und das Gefühl der Einsamkeit nehmen.



Mathilde Thoïs

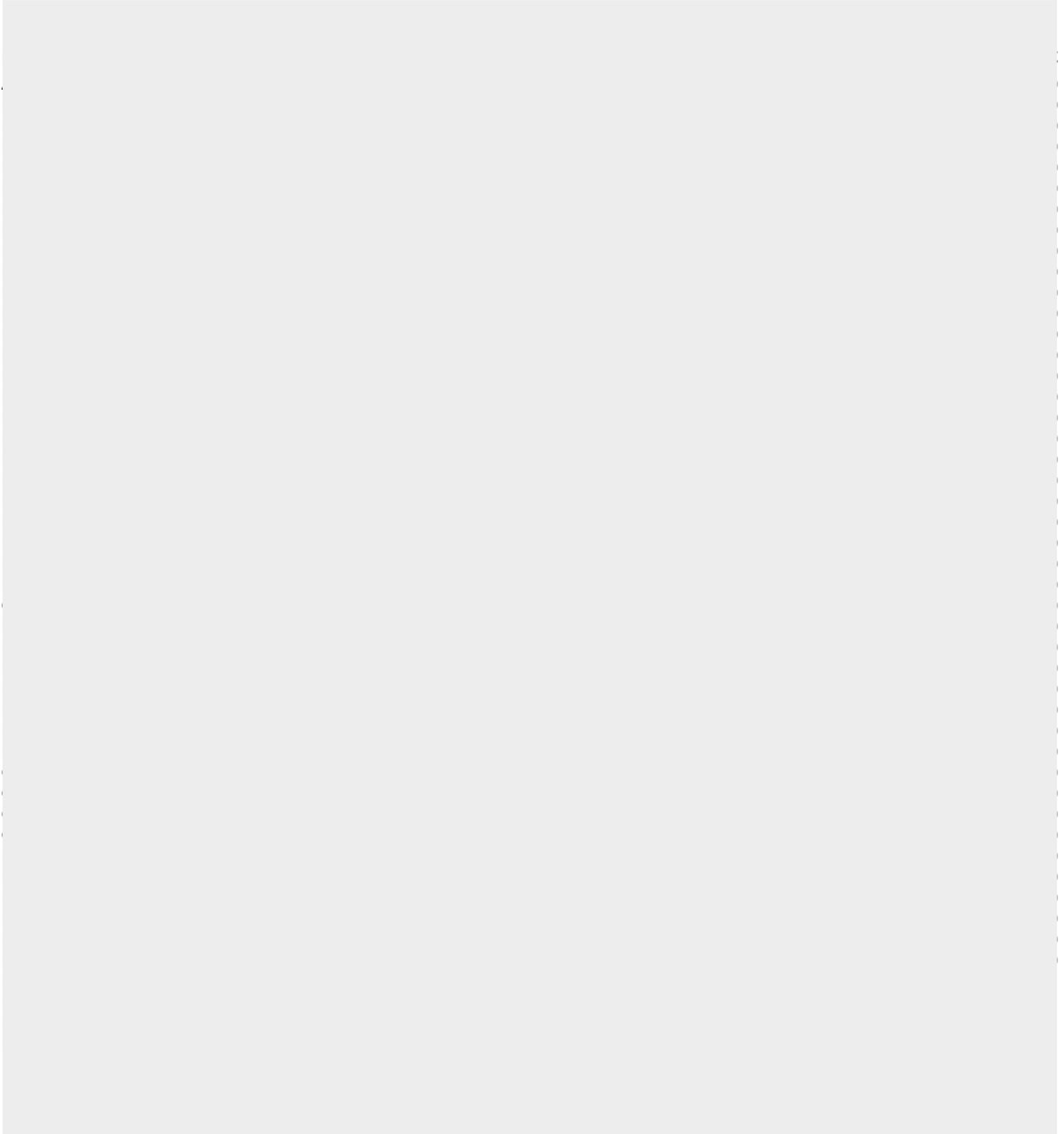
geb. Dieners
* 2.7.1943
† 24.5.2017

In liebevoller Erinnerung

Ehemann Johann



Spenden vom 01.04.2022 - 31.10.2022



Gutes tun ist schön, wenn viele helfen!

Herzlichen Dank für eure Spenden und für den ehrenamtlichen Einsatz unserer Mitglieder



Anzeigen des Vorstandes

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

<p>Michael Nothstein und Octavia Nr. 1695 Turmstr. 8 71032 Böblingen ☎ 07031 222220</p>	<p>Nr. 1695</p>	<p>Kurt Klaus Tartler Oberkircher Str. 19 71034 Böblingen ☎ 07031 655355 ✉ klaus.tartler@arcor.de</p>	<p>Nr. 1669</p>
<p>Brigitte Emilie Bachmann und Günther Oberkircherstr. 40 71034 Böblingen ☎ 07031 271386 ✉ Guenther.b1955@gmx.de</p>	<p>Nr.1696</p>	<p>Ionela Zaharia-Schintler und Matthias Emil Anton-Kleinoscheg-Straße 64C/R18 8051 Graz ☎ 0043 6605985245 ✉ ionelazaharia@hotmail.de</p>	<p>Nr. 1700</p>
<p>Arthur Schiel und Elena Hummelstr. 17 A 92421 Schwandorf ☎ 0151 42131017 ✉ sarthur1977@yahoo.de</p>	<p>Nr. 1697</p>	<p>Hansgeorg Depner Leitershofer Straße 9 86157 Augsburg ☎ 0176 41869787 ✉ vhansgeorg.depner@gmx.de</p>	<p>Nr. 1701</p>
<p>Remus Biletzki und Alina Floßmannstraße 20 85560 Ebersberg ✉ remus.biletzki@gmx.de</p>	<p>Nr. 1698</p>		

Änderungen von Adressen Telefonnummern und E-Mails

<p>Meinhard Lutsch Mozartstr. 14 71139 Ehningen</p>	<p>Nr. 1555</p>	<p>Jochen Kirres Haldensteige 1 72644 Oberboihingen</p>	<p>Nr. 1664</p>
<p>Wilhelm Morres Baimbacher Weg 16 90455 Nürnberg ☎ 09122 74966</p>	<p>Nr. 1194</p>	<p>Raimar Tontsch Vereinsstraße 54b 20357 Hamburg</p>	<p>Nr. 1660</p>
<p>Rosa Kreusel ✉ rosakreusel@gmail.com</p>	<p>Nr. 1152</p>	<p>Martin Göbbel Feselenstraße 9 85053 Ingolstadt ☎ 0170 5849314</p>	<p>Nr. 1631</p>
<p>Rosa Stamm Obertshausenstr. 7 91174 Spalt ☎ 0152 09660502 ✉ edith.astner@yahoo.de</p>	<p>Nr. 1623</p>		

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	
Gedicht „Tuerteln menj“	1
Nachrichten aus Tartlau und dem Burzenland	
Ein Rücksiedler in Tartlau	2
Kronstädter Flughafen wird im Frühsommer 2023 eröffnet	3
Aus unserem Vereinsleben	
Wiedersehen beim Heimattag in Dinkelsbühl 2022	4
Rezension: „Das Tartlauer Wort“ (Pfingsten 2022)	6
20.Tartlauer Treffen – Erwartungen übertroffen	7
Mitgliederversammlung und Wahlen	17
Erwerb „Chronik Tartlau“	23
Wandern im Tannheimer Tal: 10-jähriges Jubiläum	25
Berichte	
Wo sind unsere Wurzeln?	26
IRIS WOLFF – „Die Unschärfe der Welt“	27
Und diesmal war es Limburg	28
Familiennachrichten	
Ereignisse und Jubiläen unserer Mitglieder	30
Geburtstagsliste 2. Halbjahr 2022	33
Bestattungen	34
Spenden zum Gedenken	34
Todesanzeigen	35
Erinnerung an Verstorbene	37
Spenden an die 9. Tartlauer Nachbarschaft	39
Anzeigen des Vorstandes	
Neue Mitglieder, Datenverwaltung, Redaktionsschluss, Bankverbindung, Kontaktadressen aus Tartlau, nützliche Daten und Informationen	40
Vertretung der Nachbarschaft	Rückseite

Bankverbindung

Beitragszahlungen und Spenden an:

9. Tartlauer Nachbarschaft

Spendenkonto:

Kreissparkasse Waiblingen
IBAN: DE64 6025 0010 0015 1154 85
SWIFT-BIC: SOLADES1WBN

Jahresbeitrag seit 2003: Euro 12,-

Wir bedanken uns im Voraus auch für Eure Spenden.

Bitte auf dem Überweisungsschein Mitglieds-Nr. und Verwendungszweck angeben

Daten für die Redaktion

Familiennachrichten (Geburten, Konfirmationen, Eheschließungen, andere Jubiläen und Todesanzeigen) sowie Berichte und Fotos bitte rechtzeitig an Hermann Junesch, tartlau@gmx.de senden.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der **31. März 2023**



Redaktionelle Anmerkung

Die in Beiträgen verwendete männliche Ausdrucksform („generisches Maskulinum“) soll nicht als Benachteiligung gegenüber Frauen und anderen Geschlechtern verstanden werden. Die Verwendung erfolgt lediglich aus Vereinfachungsgründen und zur Erleichterung der Lesbarkeit. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen von Beiträgen vorzunehmen. In der Regel wird das Einverständnis des Autors eingeholt. Grammatikalische oder orthografische Korrekturen werden ohne Rücksprache durchgeführt.

Kontaktadressen Tartlau

Evangelisches Pfarramt:

Str. Mică nr. 6, 507165 Prejmer, Jud. Braşov, Rumänien;
☎ +40 268 362042; ✉ evkirche.tartlau@yahoo.de.

Kirchenburg:

Str. Mare nr. 2, 507165 Prejmer, Jud. Braşov, Rumänien;
☎ +40 268 362052; ✉ evkirche.tartlau@yahoo.de.

Mitgliederverwaltung

- Beitrittserklärungen neuer Mitglieder
- Änderungen von Adressen und Telefonnummern
- Todesfälle

bitte an **Ute Gietmann** oder **Hans Junesch** senden.
(Kontaktadressen siehe Rückseite)

Bestattungsangelegenheiten

Den Termin für die Beisetzung sowie den Wunsch eines Trauerkranzes, einer Pflanzschale oder eines Blumen-gestecks seitens unserer Nachbarschaft bitte rechtzeitig **bei Hermann Junesch (in Abwesenheit bei Ute Gietmann)** melden. Es werden Kosten in Höhe von 100 € getragen. Das gleichzeitige Läuten der Glocken in Tartlau wird der Kirchengemeinde per Taifeltschen mitgeteilt. Empfänger des Taifeltschens ist nur der Kreis der Mitglieder. Tartlauer, die nicht Mitglied der Nachbarschaft sind und trotzdem eine Todesanzeige veröffentlichen möchten, können diese gegen eine Spende ab 100 € publizieren oder alternativ einen Antrag auf Mitgliedschaft bei unserer Nachbarschaft stellen.